



Geschäftsbericht 2022

Biosphärengebiet Schwarzwald





Fördermittel in Höhe von fast vier Millionen Euro akquiriert

Liebe Schwarzwälderinnen,
liebe Schwarzwälder,

ich erinnere mich noch sehr gut an Pfingsten 2017, als unser Regierungsvizepräsident Klemens Ficht, Todtnaus Bürgermeister Andreas Wiesner und Schönaus Altbürgermeister Bernhard Seger in Paris bei der UNESCO waren und mit der offiziellen Anerkennung im Gepäck die Heimreise antreten konnten. In diesen mehr als fünf Jahren hat das Biosphärengebiet Schwarzwald eine Erfolgsgeschichte geschrieben, denn nicht weniger als vier Millionen Euro an Fördergeldern aus unterschiedlichen Quellen sind in den Südschwarzwald geflossen. Das macht mich stolz, aber wäre ohne die Mitwirkung der ganzen Akteurinnen und Akteure aus der Region nicht möglich gewesen.

Genauer gesagt waren es inzwischen fast 170 Projekte, von denen exemplarisch einige Leuchtturmprojekte zu nennen sind. Dazu zählen das Partnernetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, die Praxistage Holz für Studierende, acht Themenwege, die



Vermarkungsinitiative der Hinterwälder Wochen oder die zahlreichen Angebote im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir haben mit der weiteren Umsetzung von Leitprojekten aus dem Rahmenkonzept weitere Meilensteine auf dem Weg zu einer von der UNESCO anerkannten Modellregion für nachhaltige Entwicklung gemeistert und können sagen: Das Biosphärengebiet Schwarzwald wirkt und bewirkt viel Positives in der Region.

In Zeiten des Klimawandels und der Bedrohung der Artenvielfalt haben die „Nationalen Naturlandschaften“ (e.V.) und die deutschen Biosphärengebiete eine nationale Imagekampagne

mit Hilfe einer professionellen Werbeagentur aufgesetzt. Zahlreiche Veranstaltungen im Landtag in Stuttgart, im Paul-Löbe-Haus in Berlin, auf der Landesgartenschau in Neuenburg und vor allem auch vor Ort im Biosphärengebiet warben für die Kampagnenmotive aus vier Themenbereichen der Nachhaltigkeit. Wir konnten auch mit der Freiburger Verkehrs-AG, den Elektrizitätswerken Schönau, den Firmen Lignotrend und der Bruno Kaiser AG aus der Holzverarbeitenden Industrie vier sehr aktive Kooperationspartner gewinnen, mit denen wir uns auch nach dem Ende der eigentlichen Kampagne weiterhin vernetzen wollen. Diese sichtbaren Errungenschaften freuen mich besonders.

Schauen Sie doch mal in den Geschäftsbericht, was sonst noch alles bei uns los gewesen ist.

Walter Kemkes
Geschäftsführer
Biosphärengebiet Schwarzwald

BILDNACHWEIS

Walter Krögner (Titel)
Karolin Gums
Clemens Emmeler,
Susa Vorndran
Bernadette Ulsamer
Julien Sentiero Marques
Christoph Eberle
Kirsi Schweiger
Elena Ballenthien
Markus Adler
Sven Gerstlauer
Achim Fleischmann

Biosphärengebiet Schwäbische Alb
NNL (e.V.)
Thomas Stephan
Florian Schmidt
Christine Zeller
Patrick Seeger
Klaus Gülker
Mulder Zonderland GmbH Zürich
Die Kavallerie Tübingen
Dietmar Denger
Gäbele & Raufer Architekten BDA

HERAUSGEBER

Regierungspräsidium Freiburg
Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24
79677 Schönau im Schwarzwald
Tel. 07673 889-402 4370
E-Mail: biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de

REDAKTION

Markus Adler

GESTALTUNG

Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg

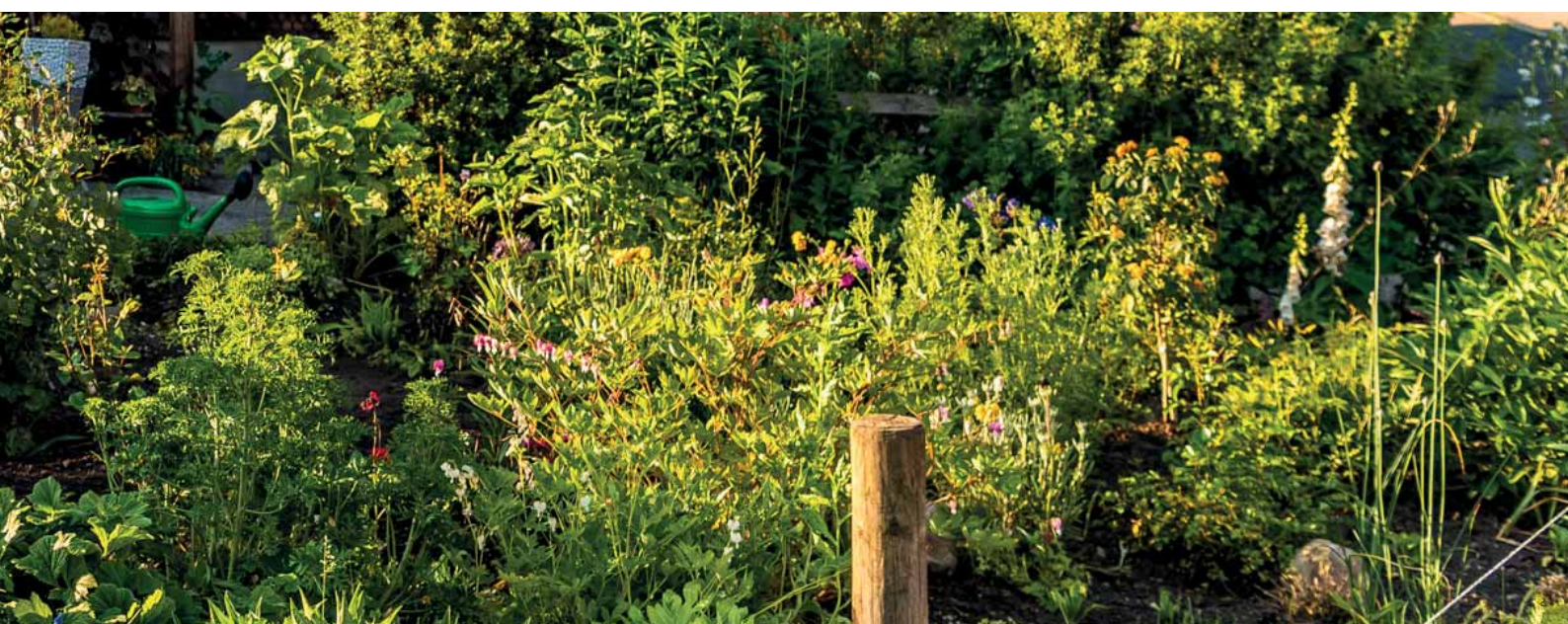
DRUCK

RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg



Inhalt

	Seite
Grußwort von Walter Kemkes	3
Bildnachweis und Impressum	4
Inhalt	5
UNESCO-Kriterien:	
12-16 Verwalten, organisieren, betreuen, partizipieren.....	6
17-20 Rahmen konzipieren und planen.....	10
21-25 Nachhaltig wirtschaften	12
26-28 Landschaften und Lebensräume schützen, pflegen und entwickeln	16
29 Biodiversität beschreiben und erhalten	20
30-33 Umwelt beobachten und erforschen	24
34-36 Bilden für eine nachhaltige Entwicklung.....	28
37-39 Öffentlichkeit informieren und Partner gewinnen.....	34
40 In das Weltnetz einbinden	40
Gremien im Biosphärengebiet Schwarzwald.....	44
PROJEKT: ALLMENDE 2.0	48



Verwalten, organisieren, betreuen und partizipieren



Die Erhaltung der Kulturlandschaft im Südschwarzwald mit ihren Allmendweiden ist eine der wichtigsten Aufgaben aus dem Rahmenkonzept.

GESCHÄFTSSTELLE

Das Team in der Geschäftsstelle wurde im Februar 2022 um eine erste Rangerin ergänzt: Susanne Vorndran fing Mitte des Monats als Nachfolgerin von Sebastian Wagner an. Karolin Gums hat ihre Abordnung zur „Task Force“ zur Bearbeitung von Entschädigungsanträgen nach dem Infektionsschutzgesetz abgeschlossen und ist nun wieder in der Antragsbearbeitung im Rahmen des Förderprogramms tätig und bearbeitet ergänzende Projekte im Fachbereich Naturschutz/Monitoring. Unter anderem managt sie das Quellenprojekt im Südschwarzwald.

Christine Schwartz beendete Ende Juni 2022 ihre Tätigkeit im Biosphärengebiet Schwarzwald und wechselte als Eltern-

zeitvertretung für Öffentlichkeitsarbeit ins Referat 53.3. beim Regierungspräsidium Freiburg im Integrierten Rheinprogramm (IRP). Insgesamt arbeiten aktuell für das Biosphärengebiet Schwarzwald 14 feste Mitarbeitende unter der Leitung von Geschäftsführer Walter Kemkes und seinem Stellvertreter Christoph Huber. Seit Juli 2020 hat auch der WWF-Projektmanager Martin Rudolph seinen Sitz in der Geschäftsstelle, der das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte Kooperationsprojekt im Schwarzwald betreut. Der bisherige Projektreferent von Allmende 2.0., Florian Brossette, wurde zum neuen Fachbereichsleiter Landnutzung bestellt und hat gleichzeitig

seit August 2022 seinen Stellenumfang auf 85 Prozent reduziert, um seine Promotion zum Thema „Allmende 2.0“ abzuschließen.

NETZWERK FÜR LANDWIRTINNEN UND LANDWIRTE

Das geplante Fortbildungs- und Informationsangebot für Landwirtinnen und Landwirte in der Region blieb zunächst weiterhin auf die Weitergabe von Veranstaltungen, Anfragen und Unterstützungsmöglichkeiten per E-Mail oder in virtueller Form limitiert. Das Netzwerk weist weiterhin mehr als 200 Landnutzende auf, die auch für die Arbeit am Abschluss von

Allmende 2.0. miteinbezogen wurden. Inzwischen wurde das Fortbildungsprogramm „Forum Landwirtschaft – Grünland nachhaltig bewirtschaften“ aufgelegt, das seit November 2022 acht Abendvorträge und drei halbtägige Workshops beinhaltet zu allerlei praktischen Fragen rund um die Landwirtschaft – von Trockenheit, über die Förderung, eine insektenfreundliche Mahd bis hin zu Herdenschutz, Sicherheit im Umgang mit Rindern oder praktische Klauenpflege. Die Referentinnen und Referenten kommen von Behörden, fachlichen Organisationen und dem Biosphärengebiet selbst, und die Themen wurden in Abstimmung mit der Landwirtschaftsabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg festgelegt und basierten auf Wünschen der landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort. Die ersten Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Details zum Abschluss des Projekts ALLMENDE 2.0. gibt es am Schluss dieses Geschäftsberichts in einem eigenen Kapitel.

SITZUNGEN DER BETEILIGUNGSGREMIEN

Die Geschäftsstelle hat 2022 zu folgenden Sitzungen der Beteiligungsgremien des Biosphärengebiets (BSG) eingeladen:

- Lenkungskeises (08.04.; 17.10.)
- Zwei Sitzungen des Beirats (15.03. und 27.09.)

DER NEUBAU DER GESCHÄFTSSTELLE

Das MTB-Gebäude in Schönau machte im vergangenen Jahr weithin sichtbar in der Höhe Fortschritte, nachdem inzwischen die Holzarbeiten an der Außenfassade gestartet waren. Im Gebäude befinden sich ein Mehrzweckraum, die Tourist-Info Schwarzwaldregion Belchen sowie die künftige Geschäftsstelle des Biosphärengebiet Schwarzwald (bislang im Irisette-Gebäude im Ortsteil Brand). Bauherr ist

der Gemeindeverwaltungsverband (GVV) Schönau. Zusätzlich zu diesen Hauptnutzungen wird noch eine Tiefgarage mit 15 Stellplätzen realisiert. Inzwischen ist auch die Gebäudeform mit zwei Satteldächern besser zu erkennen und wird sich auf die vorhandene städtebauliche Struktur beziehen. Als nächster Schritte waren Fassaden- und Dachdeckerarbeiten fällig, wozu der Gemeinderat Schönau vor der Sommerpause die Arbeiten vergab. Kurz vor Weihnachten 2022 konnte Richtfest gefeiert werden, der Abschluss der Bauarbeiten wird im Lauf des kommenden Jahres erwartet. Bürgermeister Peter Schelshorn freute sich nicht nur darüber, dass die beteiligten Firmen trotz schwieriger Baukonjunktur mit nicht immer einfachen Ausschreibungsverfahren sowie steigender Kosten das Projekt noch weitgehend im geplanten Zeitfenster umsetzen konnten.



Der Neubau des MTB-Gebäudes (Mehrzweck-, Tourismus und Biosphären-Geschäftsstelle) im Herzen von Schönau machte sichtbare Fortschritte. Bürgermeister Peter Schelshorn (Schönau) beim Richtfest im Dezember 2022.

Haushalt Biosphärengebiet Schwarzwald 2022

1. Ausgaben Geschäftsstelle	768.946,81 Euro
2. Personalkosten Geschäftsstelle	874.911,35 Euro
3. Ausgezahlte Fördermittel	215.354,92 Euro (Summe aller Förderprojekte)

VERANSTALTUNG DER GESAMTSÄULE

Die Gesamtsäulenveranstaltung hat am 8. März per Videokonferenz stattgefunden mit 65 Teilnehmenden. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Vorstellung und Bewertung der Anträge zum Förderprogramm 2022.

Insgesamt waren in diesem Jahr 19 Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund 370.000 Euro zur Entscheidung eingereicht worden. Zur Verteilung bereit standen Fördermittel in Höhe von 200.000 Euro. Die Vorauswahl durch die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets fand anhand eines

Kriterienkatalogs statt. Die finale Entscheidung darüber, welche Anträge im Jahr 2022 durch das BSG gefördert wurden, traf schließlich der Lenkungskreis. Mit diesen Mitteln des Landes Baden-Württemberg und Kommunen der BSG-Gebietskulisse wurden dieses Mal zehn Projekte ermöglicht. Für zwei Projekte konnten alternative Fördermöglichkeiten über die Abteilung 5 (Umwelt) des Regierungspräsidiums Freiburg gefördert werden.

Die Beteiligungssäulen wurden im Juli nach fünf Jahren neu einberufen und

wählten ihre Mitglieder für Beirat und Lenkungskreis in jeweils einer separaten Präsenzsitzung neu.

Damit setzte das Biosphärengebiet seine gelebte Partizipationsstrategie nahtlos fort: Als neue Struktur gibt es nun fest zugeordnete Sprecher der einzelnen Themengebiete, die mit Hildegard Schelshorn (Landnutzung), Eleonora Zickenheiner (Naturschutz), Christine Zeller (Bildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung), Arnd Heuwinkel (Gesellschaft/Kultur) und Georg Wasmer (Wirtschaft/Tourismus) neu besetzt wurden.

Nach einer Durststrecke durch die Pandemie haben inzwischen die Säulen auch eigene inhaltliche Themenschwerpunkte entwickelt, arbeiten mit motivierten Teams beispielsweise an Leitprojekten aus dem Rahmenkonzept und sind wichtige Ansprechpersonen für die Fachbereiche aus dem Biosphärengebiet.



Zu den besonders beeindruckenden Naturlandschaften im Biosphärengebiet Schwarzwald zählen auch zahlreiche ökologisch besonders wertvolle Quelllebensräume

In eigener Sache ...

Wir haben eine neue Rangerin im Team
und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Auf dem Bild: Susanne Vorndran mit Hund
Jussi und Geschäftsführer Walter Kemkes





Das Rahmenkonzept zum Biosphärengebiet Schwarzwald ist das Umsetzungsprogramm für die Region mindestens für die nächsten zehn Jahre.

ZUKUNFTSKONZEPT UND UMSETZUNGSPROGRAMM FÜR DIE NÄCHSTE DEKADE

Das Rahmenkonzept zum Biosphärengebiet Schwarzwald ist das Zukunftskonzept und Umsetzungsprogramm für die Region mindestens für die nächste Dekade. Es versteht sich als Aufgabenstellung für alle regionalen Akteure, Verwaltungen und die Bevölkerung, ohne deren Mitarbeit eine Umsetzung nicht gelingen kann.

Im engen Zusammenwirken von Geschäftsstelle, dem prozessbegleitenden Steuerkreis sowie den Gremien (Lenkungskreis, Beirat) wurde das Rahmenkonzept erarbeitet. Über verschiedene Beteiligungsformate waren neben den

Schlüsselakteuren im Biosphärengebiet die Bevölkerung sowie spezifische Zielgruppen wie Landnutzende, Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche eingebunden.

VERSCHIEDENE BETEILIGUNGS- FORMATE FÜR UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN

Während die Geschäftsstelle bei der Datenbeschaffung, der inhaltlichen Abstimmung und Koordination, Einladung und Aktivierung der Agierenden sowie der räumlichen Organisation und personellen Unterstützung des

Beteiligungsprozesses engagiert war, bildete der Steuerkreis das Gremium zur vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Leitbildern, Zielen und Maßnahmen des Rahmenkonzepts sowie zur Prozesssteuerung.

Die grundlegende Konzeption und Umsetzung des Beteiligungsprozesses erfolgte ebenfalls in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle und dem Steuerkreis. Die Federführung für die Erstellung des Rahmenkonzepts und die Durchführung der Beteiligungsveranstaltungen lag bei der Geschäftsstelle. Unterstützt wurde sie durch ein externes Planungsbüro, das neben der

inhaltlichen Bearbeitung des Konzepts auch für die Ausgestaltung und Auswertung des Beteiligungsprozesses zuständig war (agl Hartz + Saad + Wendl; www.agl-online.de).

AKURZFASSUNG WIRD VOM STEUERKREIS VERABSCHIEDET UND VERÖFFENTLICHT

Der Lenkungskreis beschloss das Rahmenkonzept im Oktober 2021 mit 88 Zielen, 290 Einzelmaßnahmen und 52 Leitprojekten in zehn Handlungsfeldern. 2022 ist eine Kurzfassung durch das zuständige Planungsbüro in enger Abstimmung mit dem Steuerkreis erarbeitet und in der Sitzung am 31. August beschlossen worden.

Diese hat das Ziel, das Rahmenkonzept öffentlichkeitswirksam bekannter zu machen und dient als Einstieg in die Befassung mit dem Rahmenkonzept. Unter anderem erläutert die Zusammenfassung die Definition eines Biosphärengebiets, enthält einen Steckbrief, erklärt den Werdegang, stellt Leitbild, Handlungsfelder und Leitziele dar und benennt die Laufzeiten der Leitprojekte.

UMSETZUNGSSTRATEGIE DIENT DER VORBEREITUNG DER EVALUIERUNG

Sie ist in ausgedruckter Form allen Mitgliedern der Kreistage, Gemeinde- und Ortschaftsräte zugestellt worden. Weiterhin ist eine Umsetzungsstrategie für die Leitprojekte erarbeitet worden und Aussagen zu Laufzeit, Projekt-

leitung und Priorisierung getroffen worden. Diese dienen der Vorbereitung der Evaluation im Jahre 2027. Die Projektlisten wurden von agl zusammen mit der Kurzfassung auf der Homepage des BSG abgelegt und werden jährlich aktualisiert. In die Kurzfassung wurde ein QR-Code eingebaut, der auf die Projektübersicht verweist. Für die UNESCO wurde eine Version in englischer Sprache erstellt.

ARBEIT DER GESCHÄFTSSTELLE RICHTET SICH AM RAHMENKONZEPT AUS

Die Arbeit der Geschäftsstelle orientiert sich nun mehr und mehr am Rahmenkonzept, das als Arbeitsprogramm in

die Tätigkeit der Geschäftsstelle implementiert wurde. Der Kriterienkatalog für das Förderprogramm wurde auf die Ziele des Rahmenkonzepts ausgerichtet. Die Geschäftsstelle identifizierte relevante Akteurinnen und Akteure und fokussierte ihre inhaltliche Planung auf die strikte Umsetzung des Rahmenkonzepts.

Künftig wird sich der Lenkungskreis mindestens einmal jährlich mit dem Stand der Realisierung der Maßnahmen befassen und über eine gezielte Priorisierung im Bedarfsfall nachsteuern.

Bürgermeister Helmut Kaiser (Ibach), Heinz Reinöhl (Umweltministerium Baden-Württemberg) und Karo Gums, Christoph Huber, Jan-Hendrik Faßbender (alle Geschäftsstelle BSG) arbeiten gemeinsam an der Umsetzungsstrategie des Rahmenkonzepts.





Der Einkaufsführer zeigt wertvolle Produkte von Direktvermarktenden aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald auf.



Von Landwirt zu Landwirt wird über Weide und Rind diskutiert

VIERTE KULINARISCHE HINTERWÄLDER WOCHEN

Die vierten Kulinarischen Hinterwälder Wochen waren erneut erfolgreich: Zehn Landwirtinnen und Landwirte, 21 regionale Gastronominnen und Gastronomen, ein Metzgermeister und ein beauftragter Logistiker haben durch ihren Einsatz zum Gelingen der Aktion beigetragen. Zwei Wochen im Oktober drehte sich alles um das schwarzwald-typische Hinterwälder Rind – kulinarische Genuss-Erlebnisse, Hofbesuch, Marktpaziergänge am Freiburger Münster und Biosphärenfest inklusive. Nach dem Ende der Aktion befragte die Geschäftsstelle die Teilnehmenden, ob sie mit den Ergebnissen zufrieden sind.

Die überwiegende Mehrheit der Gastronomen berichtete von zusätzlichem Geschäft: Etwas über ein Fünftel hatten mehr Gäste aus den Ballungszentren, knapp ein Drittel hatte ein Plus an Stammgästen und auch mehr neue Kunden. „Die ‚Hinterwälder Wochen‘ laufen wie jedes Jahr sehr ordentlich, und die Gerichte werden gut nachgefragt! Man hat auch das Gefühl, dass dieses Jahr mehr Personen direkt wegen der Veranstaltung gezielt zu uns kommen.“ so ein beteiligter Gastronom. Einig waren sich die Befragten, dass die traditionelle Weidehaltung der Hinterwälder Rinder, eine stressar-

me Schlachtung und die Vermarktung ganzer Tiere sowie faire Preise für die Landwirte wichtigste Qualitätsmerkmale der Initiative sind, die für den Erfolg entscheidend sind.

FALLSTUDIE „NACHHALTIGER TOURISMUS“

Das Projekt „Kulinarische Hinterwälder Wochen“ wurde 2021 als Fallstudie „Nachhaltiger Tourismus in Biosphärenreservaten“ vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) ausgewählt. Dabei ging es um die Beantwortung der Frage: „Inwiefern können Vermarktungsinitiativen, wie die Hinterwälder Wochen, zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung beitragen und eine positive Wertschöpfung erreichen?“ Die Tourismusagentur dwif aus München untersuchte das Netzwerk auf mögliche regionalökonomische Effekte für das Biosphärengebiet Schwarzwald.

Die Befragung der Teilnehmenden aus Gastronomie, Landwirtschaft und Fleischverarbeitung ergab einen Umsatz von rund 200.000 €, der während der zweiwöchigen Aktion erzielt worden ist.

KULINARISCHES ZICKLEIN-WOCHENENDE

Im Spätsommer hat bei zwei gastronomischen Partnerbetrieben im Biosphärengebiet Schwarzwald ein kulinarisches Zickleinwochenende stattgefunden: Neben Rindern und Schafen sind es vor allem Ziegen, die die steilen Hänge des Biosphärengebiets durch ihren Verbiss offenhalten. Dabei ist ein Ziel des Großschutzgebiets aus dem Rahmenkonzept, Landwirte durch Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Vermarktung von Ziegenfleisch zu

unterstützen. Die Tiere stammten von einem Partnerbetrieb aus dem Großen Wiesental, der mit seinen Tieren zur Offenhaltung beiträgt. Seine steilen Weideflächen mit Hangneigung über 35 Prozent sind schwer zu bewirtschaften, da sie selten mit Wegen ausreichend erschlossen und die Weideflächen sehr oft durch Waldstücke und Büsche unterbrochen sind. Die Veranstaltung war ein Startpunkt und soll 2023 in etwas größerer Form erneut angeboten werden.

„NATÜRLICH GUT“ IM BIOSPHERENGEBIET EINKAUFEN

Die Geschäftsstelle entwickelte in Zusammenarbeit mit der Agentur Imprimatur von Stephan Schmidt und dem Fotografen Christoph Eberle einen regionalen Einkaufsführer. Nach dem Motto „Einkaufen im Biosphärengebiet – Natürlich gut“ soll damit Sichtbarkeit für heimische und saisonale landwirtschaftliche Produkte geschaffen werden. Vom Wiesental nach Horben, vom Schluchsee bis nach Ühlingen-Birkendorf gibt es heimische Direktver-

marktende von regional erzeugten Produkten. Die Palette reicht von Eiern, Eis, Gemüse, Honig, Fruchtaufstrichen, Backwaren, Fleisch, Milch zu Getränken wie Apfelsaft, Schnaps, Liköre bis hin zu handgeschöpfter Seife, Produkten aus Holz und Töpferware. Der Einkaufsführer umfasst neben einer Karte mit den Verkaufsstellen auch Kurzportraits von den insgesamt 25 Anbietenden. Die Teilnahme am Einkaufsführer ist aktuell kostenlos, das Produkt ist im Print und online erhältlich.

GEMEINSAME NACHHALTIGKEITS- AKTION IN SCHOPFHEIM

Unter dem Motto „Kleidertausch statt Shoppingrausch“ fand Ende Juni in der Kulturfabrik Schopfheim eine Kleidertauschbörse statt. Die Börse war eine Aktion der VHS Schopfheim im Rahmen ihres Nachhaltigkeitstags „Sustainable Samstag“ und wurde von den FÖJ-lehrinnen Lena Sophie Biskup und Elise Maier initiiert. Beide absolvierten ihr freiwilliges ökologisches Jahr in der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwarzwald.



Bei der Kleidertauschbörse in Schopfheim lautete das Motto „Kleidertausch statt Shopping-Rausch“.



Heimat für das neu gegründete Zentrum für Holzbau ist das Kurhaus in Menzenschwand.

Am Aktionstag der VHS wurde die ganze Galerie der Kulturfabrik dem Thema Textilproduktion und Nachhaltigkeit gewidmet. Die Aktion der Partner-Einrichtung des Biosphärengebiets sollte nicht nur Ideen zur Ressourcenschonung vorstellen, sondern auch den Geldbeutel entlasten.

Die Kleidertauschbörse war gut besucht: Wer mitmachen wollte, konnte bis zu zehn gut erhaltene Kleidungsstücke mitbringen und gegen „neue“ Lieblingsteile eintauschen.

Das Team des Textil Upcycling Center Lörrach zeigte Ideen, wie ertauschte Kleidungsstücke pfiffig verändert und zu echten Unikaten gemacht werden konnten. Eine Plakatausstellung informierte zu Kleiderproduktion und Herkunft der meisten Textilien auf dem europäischen Markt.

KINDERFREIZEIT FÜR ANGEHÖRIGE DER ZAHORANSKY AG

Die Bildungsangebote der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets sind bei der Zahoransky AG weiterhin sehr beliebt. Anfang August haben insgesamt 16 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren am dreitägigen Angebot von Rangerin Susanne Vorndran und Ranger Florian Schmidt teilgenommen.

Es wurden T-Shirts mit Naturmaterialien gestaltet, und Insektennisthilfen gebastelt. An zwei weiteren Tagen wurden die Kinder von den Pädagogen der TEN-Academy betreut.

Zur Verköstigung gab es wie in den vergangenen Jahren Biosphären-Vesperboxen – gefüllt mit Lebensmitteln von Landwirten aus dem Biosphärengebiet. Anfang September gab es eine zweite Auflage der Freizeit mit 15 Kindern.

FÖRDERPROJEKT MOBILITÄTS-KONZEPT KLEINES WIESENTAL

Über die Fördermittel des Biosphärengebiets Schwarzwald hatte die Gemeinde Kleines Wiesental 2021 die Erstellung eines Mobilitätsprojekts beantragt. Dabei hatte die mit der Erstellung des Konzeptes beauftragte Agentur „Initiative Zukunftsmobilität“ in enger Abstimmung mit dem bei der Kommunalverwaltung angesiedelten Projektbüro „Im Tal leben - im Tal bleiben“ das Konzept fertiggestellt.

Die Ergebnisse der Studie haben Handlungsempfehlungen aufgezeigt, die bereits Ende des Jahres mit Mitteln anderer Fördermittelgeber umgesetzt werden konnten: Unter dem Namen „Mobil im Kleinen Wiesental“ werden über ein eigens eingerichtetes „Mitfahr-Telefon“ neben den Angeboten eines Bürgerrufbusses auch private Mitfahrten koordiniert. Unterstützt wird dieses

Angebot durch eine Mitfahr App, die Fahrangebote und -gesuche bündelt. Alle Angebote richten sich an Menschen, die an nachhaltiger Mobilität interessiert sind. Das sind zum Beispiel Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige. Die Mitfahrmöglichkeiten sind kostenlos, Spenden sind möglich. Ansprechpartner für dieses Angebot ist die Gemeinde Kleines Wiesental.

ARBEITSKREIS ZUR UMWELTFREUNDLICHEN MOBILITÄT IM BIOSPHÄRENGEBIET

Im Spätsommer hat sich aus der Säule Wirtschaft, einem Beteiligungsgremium im Biosphärengebiet Schwarzwald, bei einem Treffen ein Arbeitskreis (AK) zur nachhaltigen Mobilität gegründet.

Diese Gruppe befasste sich thematisch mit den Inhalten eines Leitprojektes aus dem Handlungsfeld Klima, Energie und Mobilität des Rahmenkonzepts. Die Teilnehmenden kommen sowohl aus der Zivilgesellschaft als auch aus der Verwaltung der Landkreise.

Erste Ergebnisse aus einer Sitzung mündeten in einer Themensammlung mit Ansatzpunkten für eine bessere nachhaltige Mobilität im Biosphärengebiet. Diese sollen in einer Veranstaltung mit den Fachbehörden im Frühjahr 2023 diskutiert werden. Der AK möchte mittelfristig Möglichkeiten und Projektideen identifizieren, mit denen der landkreisübergreifende ÖPNV im Biosphärengebiet Schwarzwald verbessert werden kann.

MEHR EINSATZ FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die Kommunen, Landkreise, Bürgerinnen und Bürger haben während der Beratung des Rahmenkonzepts kundgetan, dass das Biosphärengebiet eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen soll. Ein Leitprojekt aus dem Handlungsfeld Klima, Energie und Mobilität formuliert den Wunsch nach einem für das Biosphärengebiet gesamthaft koordinierten Vorgehen. Für die Klärung, welche Rolle dabei die Geschäftsstelle einnehmen kann, wurden alle 29 Mitgliedskommunen durch ein extern beauftragtes Büro zu verschiedenen Parametern befragt.

Zu den Fragestellungen gehörten unter anderem: Liegt in Ihrer Gemeinde ein Klimaschutzkonzept vor? Welche Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept wurden bereits umgesetzt? Gibt es schon Ergebnisse erfolgreichen Handelns? Welche Erfahrungen wurden bei der Umsetzung gesammelt? Der Rücklauf der beantworteten Fragebögen war bis zum Ende des Jahres sehr gut. Die Daten wurden gesammelt, gesamthaft ausgewertet und werden den Kommunen beispielsweise im

Lenkungskreis oder Beirat vorgestellt. Das ist die Vorarbeit für die Frage, ob das Biosphärengebiet ein eigenes Klimaschutzkonzept benötigt, die nach Auswertung der Rückmeldungen beantwortet werden soll.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ZENTRUM FÜR HOLZBAU (ZHS)

Die Geschäftsstelle steht im permanenten Austausch mit dem Zentrum für Holzbau (ZHS). Dieses ist eine Kooperation von fünf innovativen Holzunternehmen (Holzbau Bruno Kaiser GmbH, Holzbau Amann GmbH, LIGNO-TREND Produktions GmbH, GUTEX Holzfaserplattenwerk und BAUR WohnFaszination) aus dem Landkreis Waldshut. Unter anderem laufen im Rahmen des Förderprojektes „Sommerakademie HOLZ“ die Vorbereitungen für die nächsten Praxistage HOLZ vom 25. bis 27. September in Menzenschwand. Vorhabensträger ist der Landkreis Waldshut und Veranstalter das ZHS (Zentrum für Holzbau). Weitere Informationen sind unter <https://www.zentrum-holzbau.de/veranstaltungen/praxistage-holz/> zu finden.

Die wichtigste Veranstaltung des Zentrums für Holzbau Schwarzwald waren in Kooperation mit dem Biosphärengebiet Schwarzwald die Praxistage Holz.



Landschaften und Lebensräume schützen, pflegen und entwickeln



Die Sanierung der Trockenmauern im Biosphärengebiet Schwarzwald ermöglicht die Erhaltung wertvoller Lebensräume in Menzenschwand.

LANDSCHAFTSPFLEGETAGE

Unter dem Motto „Gemeinsam anpacken“ wurden drei Landschaftspflegtage durchgeführt – am 24. September in Freiburg-Kappel und am 15. Oktober in Blasiwald. Der Termin am 1. Oktober in Ibach musste wetterbedingt abgesagt werden. An den Aktionen teilgenommen haben insgesamt 35 Bürgerinnen und Bürger.

In Kappel wurde zum vierten Mal eine Weidpflege im oberen Großtal mit der Stadt Freiburg, der Ortsverwaltung und dem Regierungspräsidium organisiert. Zehn Helferinnen und Helfer befreiten die Jungviehweide von jungen Fichten, Birken und anderem Bewuchs. In Blasiwald gab es erstmal einen Pflegeein-

satz zusammen mit dem LEV Breisgau-Hochschwarzwald und der Gemeinde Schluchsee. Die 25 Freiwilligen trafen sich beim Haus des Gastes auf einem stark bewachsenen Weidberg. Kleinere Fichten und Sträucher wurden unter anderem auch von den Volunteer Rangern entfernt, die in großer Zahl anrückten. Nach erfolgreicher Arbeit stärkten sich die Helferinnen und Helfer mit einer kleinen Vesper.

Darüber hinaus wurden vielfältige direkte Maßnahmen zur Landschaftspflege im Förderprogramm umgesetzt. Diese sind ab einer Fördersumme von 8000 Euro als sogenannte zusätzliche Naturschutzleistung zu erbringen.

SONDERPROGRAMM BIOLOGISCHE VIelfALT

Aus Mitteln des Landesprogramms zur Förderung der biologischen Vielfalt wurden bereits im fünften Jahr in Folge die historischen Trockenmauern in Menzenschwand abschnittsweise saniert. Hintergrund ist, dass diese landschaftsbildprägenden Steinmauern Hotspots von seltenen Arten sowie bedeutende Kulturdenkmäler darstellen. Historisch dienen die Mauern als Trennung zwischen dem „wildem Feld“ (Allmendweiden) vom „zahmen Feld“ (Talwiesen). Sie stellen ein Biotopverbundsystem über mehrere Kilometer dar und sind für viele Tier- und

Pflanzenarten wertvoller Lebensraum. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in diesem Jahr auf der Wiederherstellung eines am Ortsausgang liegenden Steinwalls. Insgesamt wurden bisher 3,1 Kilometer Trockenmauern abschnittsweise in Menzenschwand saniert. Dafür werden pro Jahr zwischen 15.000 und 20.000 Euro aufgewendet.

Für die Zukunft soll die Sanierung auch in Blasiwald fortgeführt werden, da auch hier einige Trockenmauern teilweise eingewachsen oder in einem schlechten baulichen Zustand sind. Im Rahmen ihres Praktikums erarbeiteten Kirsi Schweiger und Alexandra Brion einen Maßnahmenplan und priorisierten den Sanierungsbedarf nach unterschiedlichen Kategorien. Eine Umsetzung der Arbeiten ist in 2023 geplant.

FÖRDERPROJEKTE ZU NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Auch in der Förderrunde 2022 wurden Landnutzende bei der Offenhaltung der artenreichen Kulturlandschaft mit Mitteln des Landes und der Kommunen finanziell unterstützt. Von den zur Verfügung stehenden 200.000 Euro an Fördergeldern flossen rund 90.000 Euro in Projekte, die mittelbar oder unmittelbar der Landschaftspflege dienen. So erleichtert zum Beispiel eine mobile Betäubungsbox für Großvieh im Kleinen Wiesental der Landschaftspflegegemeinschaft Bürcchau (e.V.) tierschutzgerechte regionale Vermarktung. Darüber hinaus wurden drei gemeinschaftlich genutzte Viehanhänger in den Gemeinden Kleines Wiesental, Oberried und Frönd gefördert sowie ein Weidezelt zur Optimierung der Beweidung mit Schafen und Ziegen.

Die Erhaltung von einheimischen Apfelsorten und Streuobstwiesen trägt ebenfalls zur Stärkung der Biodiversität bei.

Auch in den Bereichen Tourismus, Kultur und Bildung wurden einige Projekte ermöglicht. So erhielt der Verein für Erneuerbare Energien aus dem Kleinen Wiesental eine Unterstützung für das Klimafestival, um für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren und zu informieren. In Dachsberg wird als Folgeprojekt aus dem Vorjahr die Umsetzung des Kinder-Erlebnispfads Dachsberg gefördert. Der „Christliche Erzählgarten“ auf den Flächen der evangelischen Kirche in Schopfheim-Gersbach wurde 2022 fertiggestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

UMSETZUNG DER BESUCHERLENKUNG AN HOTSPOTS

Drei Taskforces haben sich an Belchen, Herzogenhorn und Stübenwasen damit beschäftigt, wie der Besuchendruck an diesen Hot Spots besser gesteuert werden kann. Diese bestehen

aus Vertretenden von Naturschutz, Forst- und Kommunalverwaltung und machten sich Gedanken um bauliche Veränderungen oder in der Wegeführung an diesen neuralgischen Punkten. Zu den Maßnahmen zählt unter anderem die Verstärkung bestehender Weidezäune im Gipfelbereich, Hinweisschilder und Informationstafeln, und das Angebot zusätzlicher Sitzgelegenheiten (Bänke) am Belchen sowie am Herzogenhorn. Ein Flyer zu Wiesenbrütern und anderen sensiblen Tierarten ist konzipiert. Das Biosphärengebiet Schwarzwald hat sich auch finanziell bei der Realisierung engagiert.

RANGER MACHEN FAST 130 BEGEGHUNGEN IM BIOSPHÄRENGEBIET

Der Ranger Florian Schmidt und die Rangerin Susanne Vorndran haben insgesamt 127 Begehungen in den Kernzonen, auf dem Wildnispfad und



an Hotspots absolviert und dabei auch 130 Vergehen protokolliert. Das macht im Schnitt ein Vergehen pro Begehung, die im Sinne eines pädagogischen und aufklärerischen Vorgehens mündlich abgemahnt wurden.

Die Besuchenden wurden einmal mehr über ihr Fehlverhalten informiert und zeigten sich meist einsichtig, sodass kein Bußgeldverfahren eingeleitet werden musste.

In der Hitliste der Vergehen lagen diesmal erneut nichtangeleinte Hunde im Naturschutzgebiet (23-mal) gleichauf mit unerlaubtem Lagern/Baden im Naturschutzgebiet (23-mal) vor Mountainbikefahrten auf nicht freigegebenen Strecken (22-mal) in den Top 3. In den Fällen von Vandalismus (12-mal) können meistens die Täter nicht mehr festgestellt werden gefolgt von Campen im Naturschutzgebiet (elfmal) und Verlassen der Wege (zehnmal). Offenes Feuer (sechs), Wintersportler abseits der Pisten (fünf), Rauchen trotz Rauch-

verbots (fünf), Drohnenflüge (vier) und illegales Lagern sowie Tierfütterungen vervollständigen das Bild.

BESUCHERLENKUNG DIGITAL

Der Verein „Digitize the Planet“ (e.V.) kümmert sich in enger Abstimmung mit den Großschutzgebieten unter dem Dach der „Nationalen Naturlandschaften“ (NNL, e.V.) um die digitale Besucherlenkung. Frei zugängliche Plattformen wie „Komoot“ oder „Open Street Map“ werden von Nutzenden mit Tourenvorschlägen zum Beispiel für Mountainbiker gefüttert, die meistens keinerlei Informationen über geschützte Gebiete enthalten.

Ranger Florian Schmidt arbeitet in einer Arbeitsgruppe mit, die sich das Ziel gesetzt hat, solche Vorschläge inhaltlich anzupassen, die die gängigen Schutzinteressen nicht berücksichtigen. Etwa 30 Routenvorschläge sind bereits im Biosphärengebiet Schwarzwald identifiziert worden, rund 15 Schulungen und

Besprechungen haben dazu bereits stattgefunden.

Die Hauptarbeit bleibt aber die physische Entfernung der unerwünschten Teilstrecken aus dem digitalen Kartenmaterial.

ERSTE KERNZONEN-INFOTAFELN IM BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD UND WALDSHUT

Das Management der Kernzonen ist eine Daueraufgabe für die Geschäftsstelle. Es gibt regelmäßige Begehungen durch die Ranger, Betreuung von Forschungsprojekten und Monitoring sowie permanenten Austausch mit Forst, Naturschutzverwaltung und Waldbesitzern.

Dabei geht es zum Beispiel um die Klärung von Verkehrssicherungsmaßnahmen, Optimierung der Besucherlenkung und der allgemeinen Erschließung oder zu Belangen der Jagd. Der Ausbau der Beschilderung wurde im vergangenen Jahr fortgesetzt: So wurden in den Kernzonen der Gemarkung Oberried sechs und bei der Kernzone Bannwald Schwarzhalden zwei neuen Infotafeln aufgestellt.

Neben allgemeinen Informationen erfahren die Besucher Wissenswertes über die jeweiligen Kernzonen. Weitere Tafeln sind in Planung und sollen sukzessive aufgestellt werden.



Die Landschaftspflege-tage im Biosphären-gebiet Schwarzwald finden stets im Herbst statt.

An aerial photograph of a valley, likely the Menzenschwander Tal. The landscape is a mix of dark green forested areas and lighter green agricultural fields. A network of red lines is overlaid on the image, tracing the paths of dry stone walls (Trockenmauern) across the valley floor and up the slopes. The walls appear to define fields and follow the contours of the land. A small settlement is visible in the center of the valley.

Die Karte zeigt die landschaftsgestaltende Funktion der Trockenmauern im Menzenschwander Tal.

Biodiversität beschreiben und erhalten



Schmetterlinge zählen zu den gefährdeten Arten, die vom BROMMI-Projekt profitieren sollen.

INSEKTENSCHUTZPROJEKT „BROMMI“ – GEMEINSAM INSEKTEN SCHÜTZEN

Im Rahmen des Insektenschutzprojekts „Brommi“, das der WWF Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet Schwarzwald und mit weiteren Partnern durchführt, werden bis Ende 2025 zusammen mit Landnutzenden, Kommunen und weiteren Agierenden im Biosphärengebiet Schwarzwald Maßnahmen zur Förderung von Insektenlebensräumen erprobt. Im Fokus stehen hierbei die Mähwiesen, die durch Anpassungen der Bewirtschaftung als Lebensraum für Schmetterlinge, Heuschrecken und Co. aufgewertet werden sollen. Auch die Anlage von insektenfördernden

Biotopen wie zum Beispiel Hecken, Streuobstbeständen oder offenen Bodenstellen für Wildbienen sind Teil des Projekts. Landwirtschaftliche Betriebe sind herzlich eingeladen, gegen einen finanziellen Ausgleich am Schutz der wertvollen Sechsheiner mitzuwirken. Ansprechpartner ist Projektmanager Martin Rudolph vom WWF.

KLEINEULENMONITORING IN KERNZONEN

Das vor zwei Jahren begonnene Kleineulenmonitoring in den Kernzonen wurde 2022 fortgeführt. Der Fokus lag

dabei auf dem Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) und dem Raufußkauz (*Aegolius funereus*), dies sind zwei Verantwortungsarten mit besonderer regionaler Bedeutung und mit landesweit hoher Schutzpriorität. Beide Arten zeigen eine enge Bindung an den Wald und sind Indikatoren für eine ökologische Ausprägung der Waldbewirtschaftung, Habitatqualität und –ausstattung. Sie reagieren äußerst empfindlich auf klimatische Veränderungen. Im Rahmen des Kernzonen-Monitorings wurden von 2020 bis 2022 insgesamt 27 Kernzonenflächen untersucht. Es wurden fünf Eulenarten nach-

gewiesen: Waldkauz, Sperlingskauz, Raufußkauz, Waldohreule und Uhu. Die häufigste Art in den Kernzonen war der Waldkauz, der auf 96 Prozent der untersuchten Flächen nachgewiesen wurde. Die zweithäufigste Art war der Sperlingskauz vor dem Raufußkauz. Am seltensten wurden Uhu und Waldohreule erfasst.

Langfristig soll das Eulenmonitoring verstetigt und als „Kernzonen-Monitoring“ dauerhaft eingerichtet werden. Alternativ zu den Gelände-Begehungen durch Kartierende sollen 2023 erstmals Audio-Rekorder kontinuierlich im Gelände installiert werden, die die aufgenommenen Vogelstimmen mittels geeigneter Software analysieren und so das Artvorkommen bestimmen. Diese Methode ist besonders hilfreich bei heimlichen Arten, die nur schwierig optisch nachzuweisen sind. Bisher wurde noch kein systematischer Vergleich für das Monitoring von Eulenarten mittels Audiorekordern im Vergleich zu traditionellen, mensch-

lichen Kartierungen durchgeführt. Im geplanten Projekt werden die beiden Methoden mittels Audiorekordern und traditioneller Erfassung verglichen und Schlussfolgerungen für die Einrichtung eines zukünftigen und langfristigen Kernzonenmonitoring von Eulen im Biosphärengebiet Schwarzwald gezogen.

MALAISEFALLENPROJEKT

Das Biosphärengebiet beteiligt sich seit 2020 an einem bundesweiten Langzeitprojekt zur Erfassung des Insektenbestands anhand sogenannter Malaisefallen. Vor dem Hintergrund des Insektenrückgangs soll das langfristig angelegte Monitoringprojekt zeigen, welche Arten wo und wie stark im Biosphärengebiet vertreten sind und wie die Insekten auf Veränderungen in ihren Lebensräumen reagieren. Die Proben werden in 14-tägigem Rhythmus von April bis Oktober gesammelt und im Labor analysiert. Neben der Erfassung der Biomasse wird mittels genetischer Methoden auch die Arten-

zusammensetzung bestimmt. Im Biosphärengebiet befinden sich die Fallen in Kürnbach, Atzenbach und Dachsberg. Insgesamt wurden in mehreren deutschen Schutzgebieten 63 Malaisefallen aufgestellt, die knapp 12.000 Arten registrierten. Davon konnten wiederum 4.778 Arten (insgesamt waren es über 63 Millionen Individuen) in den drei Fallen des Biosphärengebiet Schwarzwalds nachgewiesen werden, was 40 Prozent des Gesamtbestands entspricht. Aufgrund der großen Datenmengen konnten noch nicht alle Insektenordnungen ausgewertet werden. Erste Analysen der Schmetterlinge ergaben jedoch, dass im Biosphärengebiet Schwarzwald insgesamt 15 Schmetterlingsarten angesiedelt sind, die bedroht sind oder auf der Vorwarnliste stehen. Beispielsweise wurde in Kürnbach die Heidekraut-Glattrücken-eule gefunden, die nach der Roten Artenliste in die Gefährdungskategorie 1 eingestuft wird und vom Aussterben bedroht ist.



Auch das Umfeld von Wohngebäuden kann durch vergleichsweise einfache Maßnahmen naturnäher gestaltet werden. Praxisnahe Beispiele bietet der Naturgartenwettbewerb.

In allen drei Fällen wurde ein aus Nordamerika stammender Falter namens *Hada sutrina* (Sutrina-Motte) nachgewiesen – in Atzenbach sogar eine zweite von dort stammende Art. Für die Zukunft steht noch ein großer Datensatz aus, der weiter ausgewertet wird.

NATURGARTENWETTBEWERB FÜR MEHR VIELFALT

Das Biosphärengebiet Schwarzwald hat auch in diesem Jahr einen Naturgarten-Wettbewerb organisiert, der sich um artenreiche und naturnahe Terrassen, Balkone und Kleinstgärten drehte. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten, einen artenreichen Lebensraum in Kleinformat für Insekten zu schaffen. Allerdings blieb die Resonanz auf die zweite Ausgabe des Wettbewerbs etwas hinter den Erwartungen zurück, da zwar viele Anfragen von Gartenbesitzenden eingingen, aber nur wenige der Interessenten tatsächlich über eine naturnah gestaltete Terrasse oder Balkon verfügten oder leider außerhalb der Gebietskulisse wohnten. Dadurch konnten letzten Endes nur zwei Einsendungen beim Abschluss des Wettbewerbs beim Biosphärenfest in Hinterzarten berücksichtigt werden und erhielten einen Anerkennungspreis. Durch die hohe Beteiligung im ersten Jahr des Wettbewerbs konnte 2022

ebenfalls ein Netzwerk mit interessierten Naturgartenbesitzenden aufgebaut werden. Die Teilnehmenden trafen sich erstmalig auf der Landesgartenschau in Neuenburg, wo sich das Biosphärengebiet an einem Aktionstag am Stand des Regierungspräsidiums Freiburg präsentierte. Hierbei zeigte sich, dass die Teilnehmenden auf Dauer Interesse haben, mehr über das Thema Garten zu erfahren – insbesondere zum Thema Bewässerung. Weitere Anregungen betrafen die Frage, wie der Garten im Rahmen des Klimawandels angepasst werden kann. Im März 2023 ist eine Exkursion in den Lehrgarten der Pädagogischen Hochschule Freiburg geplant. Teilweise ergeben sich auch Synergie-Effekte mit dem Netzwerk blühende Landschaften der Naturparke – so wurde eine Online-Veranstaltung zur Diversität im Boden beworben.

CITIZEN SCIENCE – GEMEINSAM FORSCHEN FÜR DIE ARTENVIELFALT

Beim „Citizen Science“ geht es darum, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus der Region an der wissenschaftlichen Forschung beteiligen können. Sie sammeln durch ihre Sichtungsmeldungen Bestandsdaten von Säugetieren, die später ausgewertet und auf einer Karte dargestellt werden können.

Durch die langfristig ausgerichtete Beobachtung soll es möglich gemacht werden, nicht nur Aussagen über die Verbreitung von Arten zu machen, sondern auch geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um Lebensräume zu erhalten und perspektivisch neue zu schaffen. Bei einer Auftaktveranstaltung im April in der Eventhalle in Todtnau wurde das Citizen-Science-Projekt vorgestellt und ein Mitmachangebot gemacht.

Als praktische Hilfe bei der Tierbeobachtung wurden im Lauf des Jahres Steckbriefe erstellt, die auch für Kinder geeignet sind. Als Rahmenprogramm gab es mehrere Exkursionen – zum Beispiel mit Fledermausexpertin Elena

Ballenthien. Die lautlosen Jäger der Nacht wurden am Abendhimmel beobachtet und sogar bei ihren Rufen belauscht.

FLEDERMAUSQUARTIERE IN OBERRIED AUSFINDIG GEMACHT

Insbesondere im Ländlichen Raum mit vielen alten Gebäuden und Bauernhöfen gibt es eine hohe Dichte an Fledermausquartieren. Zum Schutz der geschützten und bedrohten Tiere wurden im Rahmen eines besonderen Projekts Quartiere (insbesondere Wochenstuben) in Gebäuden in Oberried ausfindig gemacht. Insbesondere alte Gebäude mit Nähe zu Wald- und Offenland wurden dabei bevorzugt untersucht. Als Methode zur Quartiererfassung diente unter anderem die Schwärmkontrolle mittels eines Fledermausdetektors. Zeitnah nach der Entdeckung von Wochenstuben wurden Ausflugszählungen, in besonderen Fällen auch Quartierbegänge gemacht. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist es, das Bewusstsein und die Verantwortung für den Schutz der fliegenden Säuger in der Bevölkerung zu verankern. Die Hausbesitzenden sind über die vorhandenen Quartiere informiert, wurden für die Bedürfnisse der nachaktiven Mitbewohner sensibilisiert und erhielten ein Beratungsangebot. Zudem gab es eine Infoveranstaltung mit Expertin Elena Ballenthien zum Thema „Fledermäuse – heimliche Untermieter“ mit praxisnahen Beispielen aus Oberried, wie den geschützten Arten mit einfachen Mitteln geholfen werden kann.

INSEKTENVIELFALT AUF ALLMENDWEIDEN

Die Erhebungen zu Laufkäfern, Heuschrecken und Tagfaltern/Widderchen aus dem Jahr 2021 wurden nun statistisch ausgewertet und in Bezug zu Strukturvielfalt und fachlichen Parametern wie Vegetationsdichte, Bewuchshöhe und Bodenbedeckung gesetzt. Allein die imponierende Zahl von über



23.000 Heuschrecken-Individuen und insgesamt 8.000 Tagfalter- und Laufkäfer-Exemplaren zeigt die Untersuchungstiefe auf fünf untersuchten Allmendweiden.

Die Untersuchungen bestätigten die hohe naturschutzfachliche Wertigkeit dieser kulturhistorisch gewachsenen Extensivweiden. Die Insektendiversität und Biozönosen können als bundesweit bedeutsam eingestuft werden, so die fachliche Einschätzung der Ergebnisse. Zahlreiche Verantwortungsarten konnten benannt werden - seien dies

Heide-Rundbauchläufer, Rotleibiger Grashüpfer oder Gebirgsgrashüpfer.

Besonders viele Rote Liste-Arten fanden sich bei den Schmetterlingen: Mittlerer Perlmutterfalter, Thymian-Ameisenbläuling, Violetter Feuerfalter oder Roter Scheckenfalter, sind naturschutzfachliche Indikatoren für eine gut funktionierende Weidewirtschaft. Die vorhandene Insektenvielfalt hängt auch unmittelbar mit der Strukturvielfalt im Bewuchs zusammen. Viele Arten sind auf eine vegetationsarme, niedrigwüchsige Vegetation der

Borstgrasrasen angewiesen. Aus diesen Ergebnissen leitet sich aber auch eine Verantwortlichkeit der ganzen Region für den Erhalt dieser besonderen Lebensräume ab. 2023 sollen alle Ergebnisse, auch die Kartierung der Brutvögel und der Vegetation aus dem Jahr 2019, zusammengeführt werden. In enger Abstimmung mit den Landwirten sollen daraus möglichst praktische Handlungsempfehlungen für ein optimiertes Weidemanagement und Weidepflege abgeleitet werden.



Umsetzungsbeispiel aus dem BROMMI-Projekt im Raum Dachstein: Schonstreifen im Grünland sind eine besonders effektive Maßnahme zum Schutz von Insekten. Diese Schonflächen bieten wichtige Rückzugsräume, in denen die Tiere während und nach der Mahd Schutz und Deckung finden.



Christoph Huber (von links), Luzia Philipp und Karo Gums (rechts) stellten beim Biosphärenfest das Citizen-Science-Projekt vor.

AUF DEN SPUREN NATURNAHER UND ARTENREICHER QUELLEN

Das Biosphärengebiet Schwarzwald lässt seit 2021 von der Universität Basel und dem Büro „Life Science“ naturnahe Quellen erforschen und Ideen entwickeln, wie diese hochsensiblen Lebensräume künftig besser geschützt werden können. Das Projekt wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg aus Erträgen der Glücksspirale mit 184.000 Euro gefördert. Als erstes werden in dem vierjährigen Projekt Grundlagendaten zum Ist-Zustand erhoben, der Zustand bewertet und etablierte Kartier- sowie Bewertungsverfahren aus Bayern sowie der Schweiz auf die Gebietskulisse angewendet.

Untersucht werden Eigenschaften wie Lage, Quellgröße, Temperatur, kulturhistorische Bedeutung, Flora und Fauna sowie potenzielle Veränderungen durch menschlichen Einfluss. Die Anwendung eines eDNA-Monitorings (durch Wasserproben gewonnenes molekulargenetisches Material) ermöglicht die Untersuchung der genetischen Vielfalt quelltypischer Arten. Als Schwerpunkt wurden die Einzugsbereiche von Brugga, Kleiner Wiese inklusive Belchengebiet sowie Menzenschwander und Bernauer Alb festgelegt – bisher wurden 187 Standorte erfasst. Weiterhin besteht für interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich

nach einer Schulung bei der Erfassung von Quellen zu beteiligen.

Umwelt-Staatssekretär Andre Baumann (MdL) und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer informierten sich am 19. Mai über das Modellprojekt an einer naturnahen Waldquelle in Belchen-Hohtann auf Gemarkung Aitern. Im Rahmen der bundesweiten „Aktionswoche Artenvielfalt“ wurde unter Leitung von Daniel Küry eine Schulung zur Erfassung des ökologischen Zustands von Quelllebensräumen angeboten. Es wurden mehrere Exkursionen veranstaltet, bei denen die Teilnehmenden unter fachkundiger

Anleitung spannende Details über das Leben von spezialisierten Tieren und Pflanzen erfahren, die diese Umgebung besonders zu schätzen wissen. Bei der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie (SGHL) wurde das Quellenschutzprojekt bei der Fachtagung „Quellen – die vergessenen Lebensräume“ in Basel vorgestellt.

WEIDEWASSERVERSORGUNG IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Eine Kuh auf einer Allmendweide am Belchen trinkt an einem heißen Sommertag bis zu 100 Liter Wasser am Tag. Gleichzeitig schütten die natürlichen Quellen auf den Hochweiden aufgrund anhaltender Trockenheit der vergangenen Sommer immer weniger Wasser. Der Klimawandel bedroht im Biosphärengebiet also die Beweidung und damit die Kulturlandschaft und deren Artenvielfalt, die für den Schwarzwald so bedeutend sind. Gemeinsam mit der Umweltabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg ist ein Projekt gestartet worden, um die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen.

Der Zustand der Infrastruktur soll erfasst, Leitungen angepasst, Quellen geschützt, Tränken optimiert und die Versorgung insgesamt besser gemanagt werden. In Wieden, Aitern, Schönenberg, Böllen sowie auf Gemarkung Neuenweg im Kleinen Wiesental wurden etwa 350 Tränken, 130 Quellfassungen und rund 60 Kilometer Leitungen erfasst. Die Datenverarbeitung erfolgte durch Raimund Fahrner sowie ortskundigen Landwirten. Auf Basis der bereits erhobenen Zahlen werden 2023 nun Sanierungspläne für eine klimaresiliente Anpassung vorbereitet.

Einer der Schwerpunkte des Citizen-Science-Programms liegt auf der Erhaltung seltener Lebensräume von Fledermäusen.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AN UNIVERSITÄTEN

Die Geschäftsstelle steht im Kontakt zu mehreren Forschungsinstituten, Hochschulen und Universitäten und baut dieses Netzwerk stetig aus. Bei Anfragen zu Abschlussarbeiten mit thematischem oder räumlichem Bezug unterstützen die Teammitglieder der einzelnen Aufgabenbereiche in organisatorischer Hinsicht, mit dem jeweiligen Fachwissen und ihren Gebietskenntnissen. Die Arbeiten ihrerseits sind wiederum wertvolle Bausteine für das im Rahmenkonzept verankerte Handlungsfeld Forschung und Monitoring. Die erhobenen wissenschaftlichen Daten werden Grundlage für geplante Langzeitstudien und weitergehende Forschungsprojekte sein und können später zu vergleichenden Zwecken im Rahmen der Evaluierung herangezogen werden. Gerade hier zeigt sich beispielhaft, wie inhaltliche Ziele zum Beispiel über das Rahmenkonzept gemeinsam mit weiteren Akteuren in der Region erreicht werden können.

Im Fachbereich Landnutzung betreute die Geschäftsstelle eine Masterarbeit von Anne-Marie Walczuch von der Universität Oldenburg, die sich mit der sozialen Beziehung der Bevölkerung vor Ort zur Landwirtschaft im Biosphärengebiet beschäftigte. Dabei kam heraus, dass sich die Bevölkerung konkrete Angebote wünscht, mit denen die Landwirtinnen und Landwirte tatkräftig, finanziell oder ideell unterstützt werden können. Im Rahmen einer Masterarbeit untersuchte Johanna Biegelmaier anhand einer sozioökonomischen Potenzialanalyse, ob für Milchviehbetriebe mit Anbindehaltung im Schwarzwald die Bio-Weidemast von Milchviehkälbern als alternatives Produktionssystem das Potenzial bietet, aus der Anbindehaltung auszusteigen.

Im Fachbereich Naturschutz und Landschaftspflege, Forschung und Monitoring sind mehrere Abschlussarbeiten thematisch angesiedelt, die an der Universität Basel, Departement Umweltwissenschaften und Geoökologie, im Umfeld des vierjährigen Projekts



„Erfassung der Quell-Lebensräume im Biosphärengebiet Schwarzwald und Ableitung eines regional angepassten Schutzkonzeptes“ angefertigt wurden. Julien Sentieiro-Marques untersuchte im Rahmen seiner Masterarbeit 31 Quellen und Quelläche im Menzenschwander Tal unter landschaftsökologischen und limnologischen Gesichtspunkten. Es war die erste derartige Studie im Einzugsbereich der Menzenschwander Alb.

Neben physikalischen und chemischen Parametern wurde auch die spezifische Quellfauna unter die Lupe genommen: 69 Arten des sogenannten Makrozoobenthos wurden nachgewiesen. Er stellte seine Arbeit im Rahmen von zwei Exkursionen zukünftigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor, die sich auf Basis seiner Arbeit am Projekt beteiligen wollen.

Eine ganz ähnliche Masterarbeit fertigte Theresa Goder an: Längszonale Gliederung von Quellen und Quellächen im Brugga-Einzugsgebiet. Ihr Untersuchungsradius umfasste den St.

Wilhelmer Talbach samt Zuflüssen. Sie schaute dabei nicht nur auf die Quellbereiche selbst, sondern erhob auch physikalische und chemische Daten entlang der Bachläufe und stellte dabei charakteristische Unterschiede fest. Sie hatte folgende Fragestellungen im Blick: Wie verändern sich Umweltparameter im Längsverlauf der Brugga und welche externe Faktoren steuern die Entwicklung der Makrozoobenthos-Lebensgemeinschaft? Der ökologische Zustand der Quellen wurde anhand eines Bewertungsschemas beschrieben, das bei einem schweizweiten Quellschutzprojekt zum Einsatz kommt. Die Ergebnisse fließen somit auch direkt in das Vierjahresprojekt ein.

Außerdem wurden drei Bachelorarbeiten zur Quellenforschung angefertigt. Alena Jenni, Carmen Docci und Luca Lohner befassten sich mit den Quellen im Umfeld des Belchen: Sie dokumentierten den Zustand von Aiterbach, Böllenbach und Kleiner Wiese vom Belchen herab bis auf die Höhe von Elbenschwand. Alle drei Bachsysteme zeichnen sich durch einen enormen

Höhengradienten aus, der sich unter anderem in der Quellfauna niederschlägt. Allen Arbeiten ist gemein, dass auch die Strukturen und Naturnähe von Quellen bewertet wurden, aus denen sich dann ein lokales Schutzkonzept ableiten lässt.

EXKURSIONEN, MEHRTÄGIGE FORTBILDUNGEN

Auch 2022 wurden zahlreiche Exkursionen und Fortbildungen angeboten. Im Mai waren etwa 20 neue Mitarbeitende der Naturschutzverwaltung für zwei Tage zu Gast im Biosphärengebiet. Aufgaben, Ziele und Schutzgebietsmanagement standen im Mittelpunkt, alle Fachbereiche des Biosphärengebiets Schwarzwald stellten ihre Aktivitäten vor. Die Veranstaltung findet im Wechsel mit dem Nationalpark und dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb statt.

Mehrere Male besuchten Studierende verschiedener Universitäten und Hochschulen (Freiburg, Oldenburg, Rottenburg) das Biosphärengebiet. Neben allgemeinen Informationen waren vor



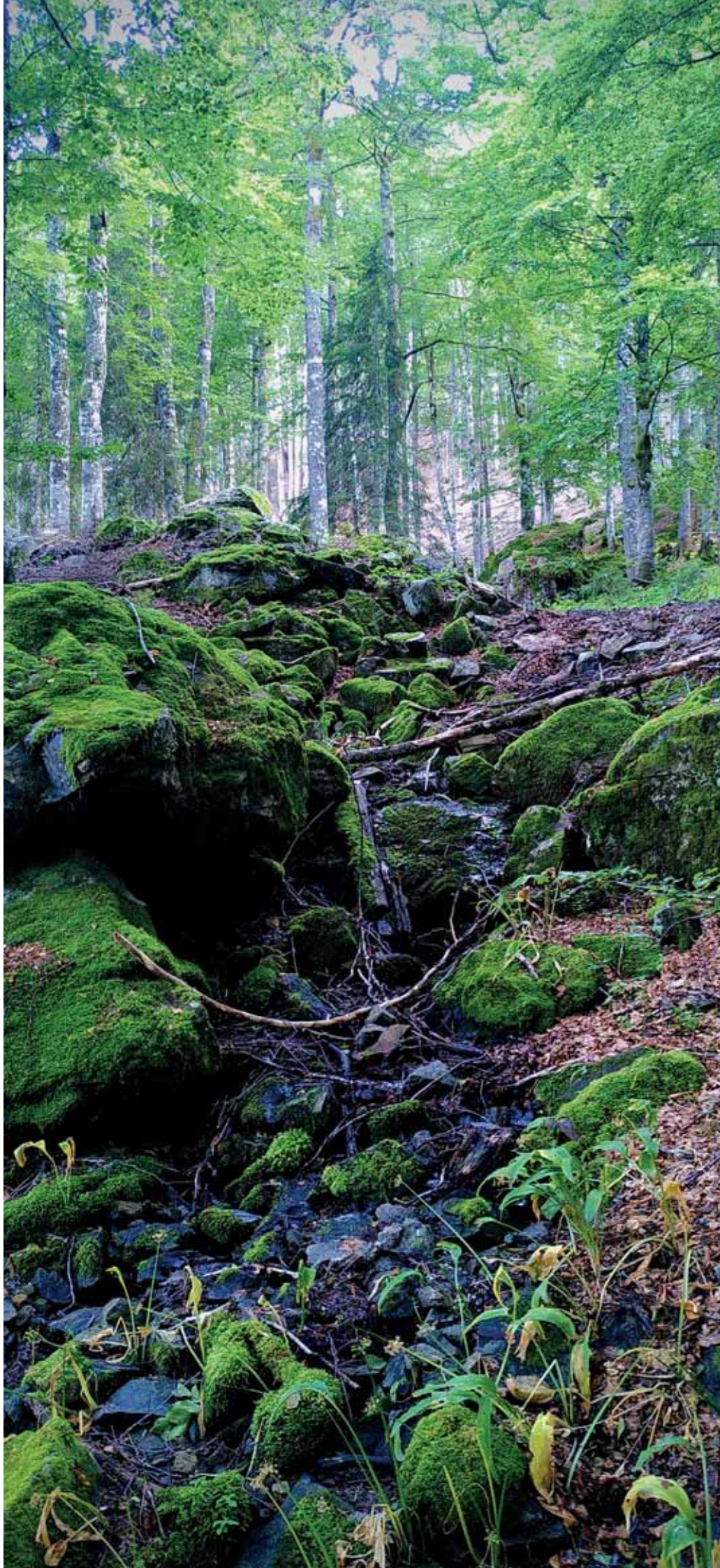
allem naturkundliche und landschafts-ökologische Themen gefragt. Anfang Juli fand die Jahrestagung des Projekts „BROMMI“ (Biosphärenreservate als Modelllandschaften für Insektenschutz) in Zell im Wiesental und Umgebung statt. Das Biosphärengebiet Schwarzwald beteiligt sich mit vier weiteren deutschen Biosphärenreservaten an dem bis Ende 2025 laufenden Projekt. Erprobt werden derzeit mit mehreren Landwirtinnen und Landwirten als Partner insektenschonende Methoden der Bewirtschaftung, die dann einem ökologischen Monitoring unterzogen werden.

Jährlich wechselnd werden in den einzelnen Gebieten vorbildliche Maßnahmen vorgestellt. Martin Rudolph, Projektmanager im Schwarzwald, führte die Delegation fachkundig durch das obere Wiesental und die Landschaft um Dachsberg.

Die Biodiversität stand im Mittelpunkt zweier Veranstaltungen: Am 25. und 26. Juni wurden im Rahmen des landesweiten Tags der Artenvielfalt in Schönau Vortrag und Abendexkursionen zu den heimlichen Jägern der Nacht, den Fledermäusen, angeboten. Mitte Juli präsentierten vier Biologinnen und Biologen etwa 25 Interessierten die Besonderheiten der Allmendweiden: Flora, Tagfalter und Heuschrecken konnten unter fachkundiger Anleitung ganz aus der Nähe betrachtet werden.

2022 führte die Geschäftsstelle mit 25 internationalen Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität eine Exkursion zum Thema „Ecosystem Management im Biosphärengebiet Schwarzwald“ durch.

Umwelt-Staatssekretär Dr. Andre Baumann (ganz links) und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (Zweite von links) informierten sich in der Nähe des Belchen über ein von der Stiftung Naturschutzfonds gefördertes Projekt zum Schutz naturnaher Quellen. Diese sollen erfasst und umfassend geschützt werden.



Bilden für eine nachhaltige Entwicklung



Bei den Junior Ranger Gruppen geht es nicht nur um Bildung für nachhaltige Entwicklung, sondern auch um Zusammengehörigkeitsgefühl und Spaß.

MEHR ALS 75 BEWERBUNGEN FÜR PRAKTIKA IM BIOSPHÄRENGEBIET

Mehr als 75 Bewerbungen sind 2022 für ein Praktikum im Biosphärengebiet Schwarzwald eingegangen. Davon waren auch eine große Anzahl für das Commerzbank-Umweltpraktikum. Dieses bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einem Großschutzgebiet in Deutschland ein bezahltes Praktikum zu absolvieren. Im Biosphärengebiet Schwarzwald gingen die beiden Plätze für jeweils drei Monate an die Studierenden Sven Gerstlauer (Tübingen) und Kirschi Schweiger (Rottenburg). Darüber hinaus waren vier weitere Praktikantinnen und Praktikanten für jeweils drei Monate in die Aufgaben der Geschäftsstelle eingebunden. Sie arbeiten an

Projekten der Fachbereiche und bekommen auch jeweils eine konkrete Aufgabe nach ihrem Interessenschwerpunkt. Die hohe Nachfrage hält weiterhin an.

FÖJ IM BIOSPHÄRENGEBIET

Die beiden Stellen im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) werden über die Diakonie Württemberg als Träger vergeben und sind bereits seit dem Anfang des Biosphärengebiets Gegenstand großen Interesses. Beide Plätze werden meistens schon frühzeitig vergeben – seit Mitte 2022 sind dies Florian Marx aus Frönd und Anna Nothdurft aus Aalen. Sie sind maßgeblich

an der Erstellung des Erlebniskalenders und der Organisation der Fortbildungsreihe „Forum Landwirtschaft“ beteiligt. Außerdem beliefern sie zuverlässig die dezentralen Infostellen mit Infomaterial aus dem Fundus der Geschäftsstelle, sind bei Begehungen der Ranger in den Kernzonen dabei und unterstützen bei Bildungsangeboten.

AUF DEN SPUREN DES POSTKOLONIALEN ERBES UND DER NACHHALTIGKEIT

Seit Dezember 2022 sind zwei UNESCO-Freiwillige im Rahmen des Programms „Kulturweit“ für drei Monate als

Tandem im Biosphärengebiet Schwarzwald. Ezenge Angeli aus Kamerun und Kathrin Panes aus Frankfurt arbeiten am Thema „Nachhaltige Entwicklung und Postkolonialismus.“ Sie besuchten das Museum Natur und Mensch, führten dort Gespräche, schauten sich Museen in Freiburg an und waren bei einem Partner des Biosphärengebiets Schwarzwald – im Textilmuseum in Zell im Wiesental. Im Kontakt mit Jugendlichen (den Volunteer Rangern) und einer zehnten Klasse aus St. Blasien diskutierten sie über Afrika sowie Rassismus und spielten ein spannendes selbst entworfenes Spiel zu Nachhaltigkeitsthemen.

DAS NATURA-2000-KLASSENZIMMER

Das NATURA-2000-Klassenzimmer ist ein Angebot für Schulklassen in Sachen praktischer Landschaftspflege im Bereich „Oberer Hotzenwald“ sowie weiteren geschützten Flächen im Biosphärengebiet Schwarzwald. Seit 2007 finden diese Einsätze auf Basis eines eigens dafür entwickelten pädagogischen Konzepts statt, das sich auf den Erhalt der Artenvielfalt fokussiert. Mehr als 300 Kinder und Jugendliche nahmen an den Aktionen teil, die von Anke Haupt von „Hauptsache Draußen“ als externe Auftragnehmerin des Biosphärengebiets Schwarzwald betreut werden. Alle 18 Termine wurden erfolgreich durchgeführt und somit ein größerer Beitrag zur Offenhaltung der Weidflächen geleistet. On top werden auch soziale und methodische Kompetenzen, der Erwerb von kognitivem Wissen, die Übernahme persönlicher Verantwortung sowie Neugier an der Natur- und Kulturlandschaft vermittelt.

Bei frischem Schnee legten mehrere Junior Ranger am Schauinsland ihre Abschlussprüfung ab.

JUNIOR RANGER GRUPPEN SIND VOLL BELEGT

Die Junior-Ranger-Gruppen „Luchs“ und „Rothirsch“ sind mit 35 Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren voll belegt. Die Gruppengröße wurde nach oben angepasst, trotzdem gibt es eine Warteliste. Es wurden 22 geplante Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Das Junior Ranger Camp fand mit elf Teilnehmenden im Naturfreundehaus Häusern statt. Das übergreifende Thema war Wildnis, die jungen Ranger lernten, was sie brauchen, um Schmuck herzustellen, Gegenstände zu färben und selbst etwas aus der Natur zu kochen. In den Herbstferien gab es einen Pflegeeinsatz bei den Silbermattle-Alpakas der Familie Wohlschlegel/Kempff. Die Junior Ranger Prüfung bestanden sieben Kinder mit eigenen Beiträgen.

VOLUNTEER RANGER GRUPPE VERGRÖßERT SICH

Nach der Phase der Kontaktbeschränkungen wuchs aus fünf Mitgliedern eine neue Gruppe mit derzeit 17 jugendlichen Volunteer Rangern im Alter von 12 bis 15 Jahren zusammen. Von acht geplanten Veranstaltungen wurden sieben erfolgreich umgesetzt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren, die sich für nachhaltige Entwicklung, nachhaltigen Konsum, gesellschaftliche Themen, Natur- und Umweltpädagogik mit Erlebnissen in der Natur interessieren. Der Höhepunkt des Jahres war das zweitägige Herbstcamp. Die Jugendlichen bauten Biwaks, in denen sie schlafen konnten, bauten einfache Kocher und lernten Wildnis- und Überlebenstechniken. 2023 soll es jeweils einen Termin pro Monat geben.



DIE FÜHRUNGEN DER RANGER

Die Ranger haben im vergangenen Jahr zehn öffentliche Führungen mit 106 Besuchenden veranstaltet. Dazu kamen noch elf Gruppenführungen mit 113 Gästen, das macht zusammen 21 Termine mit 219 Teilnehmenden. 99 Prozent der Befragten äußerten sich mit „sehr zufrieden“ über das Erlebnis der Führung. 14 Angebote gab es für Schulen und Kindergärten. An diesen Veranstaltungen nahmen zusätzlich rund 200 Kinder teil.

NATURPÄDAGOGISCHE FORTBILDUNG FÜR ERZIEHENDE

Gemeinsam mit Anke Haupt von „Hauptsache Draußen“ bildet das Biosphärengebiet Schwarzwald Erzieher*innen im Anerkennungsjahr im Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ weiter. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Format sowohl theoretischen wie praktischen Input zur Umweltbildung und zum Biosphärengebiet Schwarzwald. 2022 gab es einen Termin für die Justus-von-Liebig-Schule in

Waldshut im zukünftigen Wildniscamp beim Naturfreundehaus in Häusern, für das kommende Jahr ist eine Ausweitung auf weitere Schulen vorgesehen.

„SCHAUINSLAND BARRIEREFREI“

Der Werkvertrag für die App-Erstellung wurde im Oktober 2022 an die Firma Future History vergeben. Sie ist Teil des Erlebniswegs „Barrierefreier Schauinsland“. Leichte Sprache, Gebärdenvideos und eingesprochene Texte sind Bestandteil der App mit zwei Routen mit unterschiedlichen Ansprüchen. Besonders spannend wird ein Spiel mit „Augmented reality“ (animierter und erweiterter Realität durch 3D-Grafik), bei dem auf der Tour Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen „entdeckt“ werden können. Es fand eine Schulung für das Redaktionssystem statt, damit kann die App zukünftig selbst unkompliziert bearbeitet werden. Die Strecke wurde mit Rolf Schrader von „Reisen für Alle“ begutachtet – Ziel ist die Anerkennung als barrierefreie Strecke nach den gängigen Qualitätsvorgaben.

ÜBERNACHTEN WIE IN DER WILDNIS

Der Bauantrag für das geplante Wildniscamp in der Nähe des Naturfreundehauses in Häusern wurde beim Landratsamt Waldshut gestellt. Dort sollen drei Stelzenhäuser für jeweils fünf Personen zum Übernachten für Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene, die dort an einem Bildungsangebot teilnehmen können, entstehen. Als nächster Schritt wird der beauftragte Architekt die erforderlichen Ausschreibungen vornehmen. Es wurde ein Zugversuch an einer Buche gemacht, damit sie erhalten werden kann und nicht aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden muss. Bislang ist bereits das ehemalige Schwimmbad in einen Naturteich umgebaut worden, für einen geplanten Schutzzaun aus Holz hat der Getränkevertrieb „GEFAKO Burgenperle“ eine Spende in Höhe von 3100 Euro bereitgestellt.

Geflüchtete realisieren eigene „Naturrefugien“ in neuer Umgebung
Bei den „Naturrefugien“ bekommen junge Flüchtlinge die Möglichkeit, ein gemeinsames Naturprojekt in ihrer neuen Umgebung zu verwirklichen. Bei dieser Maßnahme aus dem Rahmenkonzept haben sich Biosphärengebiet Schwarzwald und die Stiftung „Wald-Haus“ Freiburg zusammengetan, damit Jugendliche und junge Erwachsene aus VKL (Vorbereitungsklassen) und VABO-Klassen (Vorbereitung auf Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) dieses Angebot nutzen können. Damit soll der Natur- und Artenschutz gefördert werden sowie das Interesse der Teilnehmenden an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen geweckt



Bei zahlreichen Fortbildungen wurden den Multiplikatoren die Bildung für nachhaltige Entwicklung anschaulich erklärt.

werden. Konkret haben die Geflüchteten ein Feuchtbiotop sowie eine Landschaftsterrasse plus Treppe aber auch ein Waldsofa und eine Trockenmauer angelegt.

IMMER MEHR SPANNENDE ANGEBOTE UND TIPPS DER BIOSPHÄREN-GUIDES

Nach ihrer Weiterbildung stehen nun 18 Biosphären-Guides bereit, die eigene Touren und Veranstaltungen in der Modellregion für nachhaltige Entwicklung anbieten. Auf einer eigenen Unterseite auf der Homepage stellen die Männer und Frauen ihre Konzepte vor und können auch direkt gebucht werden. Im neuen Erlebniskalender bilden die Veranstaltungen der Biosphären-Guides inzwischen fast so etwas wie das Gerüst des Angebots und werden über die Partner der Volkshochschulen in Wehr und Schopfheim zusätzlich vermarktet. Sie bekamen zwei Fortbildungen zu den Themen „Artenvielfalt auf Weidfeldern, Schmetterlinge und weitere Insekten“ sowie „Wahrnehmung, Achtsamkeit und die Methode des Waldbadens.“ Zusätzlich gab es ein Netzwerktreffen in enger Kooperation mit dem Bildungspartner IKS (Institut für Bildung und Management) in Zell im Wiesental.

EHRENAMTLICHE SCOUTS SCHAUEN IN DER FLÄCHE NACH DEM RECHTEN

Gemeinsam mit dem Naturschutzzentrum Südschwarzwald und dem Naturschutzgebiet Wutachschlucht hat das Biosphärengebiet Schwarzwald ehrenamtliche Scouts weitergebildet, die in Ergänzung zu den hauptberuflichen Rangern bei der Information

von Besuchenden in Naturschutzgebieten und an Hotspots unterstützen können. Diese Möglichkeit existiert bereits seit einigen Jahren am Feldberg und der Wutachschlucht. Die Scouts sind auch bei Fragen und Anregungen ansprechbar und dabei vor allem an den besonders frequentierten Flächen anzutreffen. Die fünf exklusiven Scouts des Biosphärengebiets Schwarzwald setzen sich ehrenamtlich für die Ziele der „Nationalen Naturlandschaften“ (e.V.) ein.

SPORT, SPIEL UND SPASS BEIM 2. WILDNIS-FUSSBALL-TAG MIT DEM SC FREIBURG

Knapp 60 junge Kicker vom Füchse-Club des SC Freiburg und von den Sportfreunden Oberried nahmen am zweiten Wildnis-Fußball-Tag in Oberried St. Wilhelm teil. In der ersten Halbzeit begaben sich die zehn Teams mit ihren Betreuenden vom SC Freiburg sowie Biosphärengebiet Schwarzwald auf eine Rallye in die Wildnis. In der

Halbzeitpause versorgte der Schützenverein Oberried-St. Wilhelm die Teilnehmer. Gestärkt wurde ein Fußballturnier durchgeführt, das allen Beteiligten viel Spaß bereitete. Der 3. Wildnis-Fußball-Tag befindet sich bereits in Planung.

NEUES ENTDECKER-HEFT ZUM BIOSPHÄRENWALD

2022 wurde ein neues 16-seitiges Printprodukt für Kinder, ein Entdecker-Heft zum Biosphärenwald mit dem Tannenhäher „Gäggi“ als Maskottchen, produziert. Darin sind aus Sicht der Tiere sowie aus Sicht der Menschen die vielfältigen Funktionen des Waldes in Zeiten des Klimawandels beleuchtet. Enthalten sind spannende, vielseitige Rätsel, fantasievolle Malaufgaben, ansprechende Infotexte und interessante Bastelanregungen. Es ergänzt die beiden bereits existierenden Entdeckerhefte zur Landwirtschaft und zur Geschichte des Südschwarzwalds. Ein viertes Heft zum Naturschutz befindet sich noch in Bearbeitung.

Der zweite Wildnis-Fußball-Tag sah erneut eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem SC Freiburg und dem Biosphärengebiet Schwarzwald.



BILDUNGSANGEBOT ZUM HINTERWÄLDER RIND

Gemeinsam mit der Ökologiestation Lahr am Langenhard entstand ein Bildungsangebot für Kinder und Schulklassen zu Rindern im Allgemeinen und zum Hinterwälder Rind im Besonderen. Die gedruckten Lernkarten laden zum Nachdenken, Rätseln und Entdecken ein und sind sowohl über die Ökologiestation in Lahr als auch über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden Zusammenhänge erklärt, über den eigenen Tellerrand zum Beispiel nach Indien geschaut und Inhalte über Beweidung, Artenvielfalt und der Offenhaltung vermittelt. Die Kinder werden angeregt, sich mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen.

MULDER ZONDERLAND PLANEN DAS BESUCHERZENTRUM IN TODTNAU

Das Züricher Architekturbüro von Mulder Zonderland hat den Architektenwettbewerb für den Neubau des Besucherzentrums des Biosphärengebiets Schwarzwald in Todtnau (Kreis Lörrach) für sich entschieden. Die Jury hatte un-

ter dem Vorsitz von Jens Wittfoth mehr als 120 Entwürfe zu begutachten und wählte am Ende die zweigeschossige Lösung um einen großen Innenhof aus. In dieser Jury waren neben dem Regierungspräsidium Freiburg unter anderem das Umweltministerium, die Stadt Todtnau sowie fachkundige Architekten vertreten. Laut Konzeption des Büros wird dort „die kreisförmige Extrusion eines vereinfachten, archetypischen Schwarzwaldhaus-Gebäudeschnittes“ verwirklicht. Die Lösung wird für die mit dem Entwurf einhergehende „gebäudetypologische Neuinterpretation“ als auch den daran geknüpften „Umgang mit der Topografie“ gelobt. Der Neubau soll überwiegend in Holzbauweise ausgeführt werden und kostet nach Schätzungen in der Auslobung zirka 13,4 Millionen Euro.

DEZENTRALE INFOSTELLEN

Die Zahl der dezentralen Infostellen im Biosphärengebiet Schwarzwald ist stetig angewachsen. Nach vier Jahren gab es Ende 2022 nun 15 Anlaufstellen im Biosphärengebiet: die Gemeinde Horben, die Bergstation der Schauinslandbahn, die Gemeinde

Hinterzarten, die Tourist-Info des Zeller Bergland-Tourismus, das Hotel Löwen aus Zell, die Gemeinde Kleines Wiesental, das Restaurant Hotel Sennhütte aus Schwand, das Hotel Mühle aus Schopfheim-Gersbach, das Kurhaus in Bernau, das Kurhaus Menzenschwand, die Stadt Sankt-Blasien, die Gemeinde Dachsberg, die Tourist-Info Wehr, die Gemeinde Albbruck und das Haus des Gastes Höchenschwand haben dafür Flächen zur Verfügung gestellt.

An diesen Standorten stehen nun verschiedene Informationsmodule bereit, wie Touchscreen-Terminals aus Weißtannenholz mit einer App, bebilderte Tafeln zum Biosphärengebiet und zur Gemeinde, Mitmachmodule aus Weißtannenholz für Kinder und Präsentationsstände für Printprodukte. Auch in diesem Jahr fand eine Weiterbildung für Mitarbeitende der Gemeinden zu nachhaltigen Tourismusangeboten und zur Besucherlenkung gemeinsam mit Ranger Florian Schmidt statt. Damit ist das Netzwerk mit 15 Infostellen in drei Landkreisen vorerst komplett. Das Land Baden-Württemberg hat für die Einrichtung aller Standorte mehr als 200.000 Euro bereitgestellt.



Das ist der Siegerentwurf nach dem Architektenwettbewerb für das Besucherzentrum des Biosphärengebiets Schwarzwald in Todtnau vom Büro Mulder Zonderland aus Zürich.



Öffentlichkeit informieren und Partner gewinnen



Das Team der Geschäftsstelle hatte beim Biosphärenfest in Hinterzarten eindeutig ihren Spaß.

PRESSE UND ALLGEMEINE MEDIENARBEIT

Die Pressearbeit hatte Ihren Schwerpunkt jahreszeitlich bedingt zwischen Ostern und Oktober. Vorher galten teilweise noch Kontaktbeschränkungen beziehungsweise waren Präsenztermine nicht möglich. Erstmals wurde eine positive Bilanz der Maßnahmen zur Besucherlenkung gezogen, die Arbeit der Junior und Volunteer Ranger Gruppen startete durch. Großes Interesse fanden 2022 verschiedene Themen aus dem Fachbereich für Naturschutz und Monitoring. Bei der Vorstellung des Quellenprojekts ging es mit Staatssekretär Andre Baumann sowie Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer am Belchen um die Frage, wie angesichts

des Klimawandels die ökologische Qualität dieser präziösen Lebensräume bewahrt werden kann. Naturschutz-Experte Christoph Huber ging mit SWR-Reporter Markus Bundt bei „Kaffee oder Tee“ auf Tour ins Menzenschwander Tal und zeigte Lebenswelten von Insekten, Reptilien und Vögeln in Trockenmauern, Beweidung auf Allmendweiden und artenreichen Bergmischwald. Schwerer als erwartet war die Platzierung der Inhalte der Imagekampagne deutscher Biosphärenreservate in den regionalen Medien trotz innovativer Ideen seitens der Geschäftsstelle, der Rekrutierung hochkarätiger Kooperationspartner und einer aktiven

Bewerbung. So fand die Sonnenaufgangswanderung am Schauinsland am 29. April leider fast ohne Medienschaffende statt, obwohl sich dieses Format die bekannte Werbeagentur „Die Kavallerie“ aus Tübingen überlegt hatte. Zum Sonnenaufgang ging es mit der Schauinslandbahn auf den Freiburger Hausberg, wo ein kleines Vesper den Freiburger OB Martin Horn und Regierungsvizepräsident Klemens Ficht sowie weitere Gäste erwartete. Die Zahl der Pressemitteilungen lag bei knapp 40 im Bereich der Vorjahre, erreichte aber nicht mehr den Wert von vor der Pandemie mit mehr als 70. Leider verhinderten oft kurze Vor-

laufzeiten bei einer großen Zahl von Terminen und Alternativangeboten eine bessere Medienpräsenz einzelner Veranstaltungen.

DER AUSBAU DER WEBSEITE

Das Matomo-Tracking-Tool ermöglicht eine Analyse der Nutzung der Webseite jenseits der subjektiven Selbsteinschätzung auf Basis realer Daten. Dabei zeigte sich, dass das Besucherinteresse nach einem sehr regen Frühjahr abnahm und etwas unter den Werten von 2021 lag. Bis zum Ende des Jahres lag die Zahl der Nutzenden auf der Webseite bei etwa 12.500 – das sind etwa zehn Prozent weniger als in 2021. Die stärksten Monate waren April (1239) und September (1345), der beste Tag war das Biosphärenfest mit 163 am 2. Oktober und lag nur ganz leicht unter dem Spitzenwert des Vorjahrs.

Der neue Hinterwälder-Flyer war wieder mit 390 direkten Downloads die bei weitem gefragteste Broschüre im Online-Angebot des Biosphärengebiets. Auf Platz zwei und drei der Charts lagen der gedruckte Veranstaltungskalender mit 140 sowie die Liste aller bisheriger Förderprojekte im Biosphärengebiet Schwarzwald (137). Platz vier erreichte der Hinterwälder Flyer des Vorjahrs (94) – die anderen Flyer lagen eng beieinander in einem niedrigen zweistelligen Bereich, was unterstreicht, wie stark gedruckte Broschüren weiterhin genutzt werden. Interessant war auch, dass nach Schwerpunkt-Artikeln in der Print-Presse die Nachfrage nach Informationen zu den Veranstaltungen sprunghaft anstieg.

Beim inhaltlichen Ausbau der Webseite mit der Agentur Kultwerk GmbH aus Freiburg wurden in 2,5 Jahren insgesamt 22 Erweiterungen erfolgreich umgesetzt. Das neue „Corporate Design“ wurde im Lauf des Jahres teilweise eingeführt, sodass die neue Wort-Bild-Marke und das neue UNESCO-Logo

sowie das neue abgerundete Wegerlement auf der Seite sichtbar wurden. Die Optik der Startseite wurde nicht verändert, auch die Umstellung der Schrift auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Realisiert wurde lediglich eine neue Unterseite zu den 15 dezentralen Infostellen. Umgesetzt wurde zusätzlich eine eigene Unterseite zu den Biosphären-Guides, die im kommenden Jahr noch ausgebaut werden soll.

NEWSLETTER

Ein Jahr nach der Umstellung des vierteljährlichen Newsletters auf ein neues CMS-System namens Rapid-Mail war die Implementierung des neuen „Corporate Design“ der „Nationalen Naturlandschaften“ fällig. Die Optik wurde behutsam angepasst, sodass der gefühlte Aufwärtstrend durch das neue „Look and feel“ auch zahlenmäßig nahtlos fortgesetzt werden konnte. So stieg die Zahl der Abonnenten binnen eines Jahres von 590 um fast zehn Prozent auf jetzt 660.

NUTZUNG VON SOZIALEN MEDIEN

Bei Facebook zeigte sich eindrucksvoll die Bedeutung der Netzwerkarbeit – die

besten Reichweiten ergaben sich für die minutiös geplante Kampagne für die vierten Hinterwälder Wochen, bei der auch explizit auf die Expertise der Social-Media-Redakteurin Annika Nafz beim Regierungspräsidium Freiburg zurückgegriffen wurde. Durch die Zusammenarbeit mit einer Foodbloggerin konnten in diesem Bereich zusätzliche Synergie-Effekte generiert werden.

Weiterhin wurden die allgemeinen Posts bei Facebook in regelmäßigen Redaktionssitzungen mit der Geschäftsführung besprochen. Die Zahl der „Gefällt mir“-Angaben stieg von 950 auf 1041 bis Mitte Oktober 2022. Die Zahl der Abonnenten liegt nun bei 1422, davon sind 52,5 Prozent männlich. Die stärkste Nutzergruppe befindet sich bei Facebook im Alter zwischen 45 und 54 Jahren, rund zehn Prozent sitzen in Freiburg vor Todtnau (61), Schönau (55), Zell (29), St. Blasien (26), Lörrach (26) und Waldshut-Tiengen (21).

Bei Instagram berichteten die Rangerin Susanne Vorndran und der Ranger Florian Schmidt von ihrer spannenden Arbeit im Biosphärengebiet Schwarzwald und veröffentlichten in den vergangenen vier Jahren fast 280 Beiträge.





Die Imagekampagne machte mit vielen Veranstaltungen auf die Ziele des Biosphärengebiets Schwarzwald aufmerksam – sei es mit einer Straßenbahn in den Farben der Kampagne, auf der Landesgartenschau in Neuenburg, bei der Einweihung der dezentralen Infostelle auf dem Schauinsland mit dem OB von Freiburg Martin Horn, RVP Klemns Ficht und der Landtagsabgeordneten Gabi Rolland und vielem mehr.

Die Zahl der Follower steigt weiter kontinuierlich an und erreichte bis zum Jahresende 2280. Die Zahl der Likes variierte etwas je nach der Natur des Beitrags zwischen 100 bis 300. Neben Landschaftsaufnahmen wurden mehr Menschen gezeigt, denen die Ranger bei ihrer täglichen Arbeit begegnen – wie zum Beispiel die FÖJ-ler im Biosphärengebiet oder Praktikantinnen bei einem Landschaftspflegeeinsatz oder bei einer Aktion mit einer Kindergarten-Gruppe draußen im Gelände. 48 Beiträge und 13 Stories wurden gepostet, die Nutzenden sind zu einer knappen Mehrheit (51,4 Prozent) männlich und liegen vor allem in den Altersgruppen

zwischen 25 und 44 Jahren (jeweils 26 Prozent). Acht Prozent stammen aus Freiburg gefolgt von Berlin (2,4), Stuttgart (2,4) und Todtnau (2,1 Prozent).

Der gemeinsame Account aller Großschutzgebiete in Baden-Württemberg unter dem Hashtag #Nature Bawu bei Instagram wurde nach einem gemeinsamen Workshop mit der Agentur St. Elmos aus München inhaltlich neu ausgerichtet und wird weiterhin von den Großschutzgebieten sowie der Tourismus BW anteilig finanziert. Die Zahl der Abonnenten stieg um knapp 3000 auf jetzt 12.700 Follower. Nach 508 Posts insgesamt erzielten zwei Beiträge aus

dem Biosphärengebiet Schwarzwald im September mit dem Steinwasenpark bei Oberried (735) und mit dem Zauberpfad bei Bernau (764) deutlich überdurchschnittliche Reichweiten. Eine Herausforderung waren die Hinweise für einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und Verhaltenstipps.

ERLEBNISKALENDER 2022

Der Erlebniskalender 2022 erschien in der Woche vor Ostern als erste großformatige Publikation des Biosphärengebiets Schwarzwald im neuen „Corporate Design“ des Dachverbands „Nationale Naturlandschaften“ (e. V.).



Sonnenaufgangswanderung am Schauinsland anlässlich der Imagekampagne





Zu Gast am Binokular des Ökomobils.



Fragerunde zum Naturgartenwettbewerb auf der Landesgartenschau in Neuenburg.

Sascha Hotz von der Agentur Bergwerk entwickelte wegen der Vielzahl von gemeldeten Veranstaltungen ein neues Cover-Design, da das bisherige DIN-A6-Format an seine Grenzen gestoßen war. Der neue Kalender in DIN A5 enthielt einerseits die neuen Design-Elemente wie den Weg und die neue Schrift, wurde aber andererseits bewusst an die bisherigen Erlebniskalender angelehnt. Die Zahl der gemeldeten Veranstaltungen ab Mitte April lag bei fast 170. Die gedruckte Auflage von 4000 Exemplaren war im Sommer vergriffen, sodass ein Nachdruck in Höhe von 1500 weiteren Erlebniskalendern veranlasst wurde. Die geplante

Suche nach einer neuen Version eines digitalen Veranstaltungskalenders als Alternative zu „Mein Toubiz“ blieb leider weiter erfolglos.

BIOSPÄRENFEST IN HINTERZARTEN AM 2. OKTOBER

Zunächst taten sich viele Kommunen Anfang des Jahres schwer, sich für die Ausrichtung des Biosphärenfests 2022 zu bewerben. Der Lenkungskreis erteilte dann in seiner Arbeitssitzung in Höchenschwand am 8. April den Zuschlag nach Hinterzarten. Der Wettergott hatte leider auch am 2. Oktober seine Hand im Spiel und schickte Wind,

Schauerwolken und reichlich Niederschlag. Etwa 30 gut besuchte Stände bewiesen aber mit etwa 1400 Gästen, dass die Schwarzwälder wetterfest sind. Für die Beschickerinnen und Beschicker war es angesichts ständig wechselnder Bedingungen draußen nicht einfach, aber wer sich trocknen wollte, flüchtete unter das schützende gastliche Dach des Kurhauses.

MÄRKTE UND MESSEN

Das Team der Geschäftsstelle präsentierte sich mit Infoständen auf Naturparkmärkten sowie vergleichbaren Veranstaltungen. Dieses Mal war dies



Commerzbankumweltpraktikum: Übergabe des obligatorischen Rucksacks an Kirschi Schweiger (links) und Sven Gerstlauer (rechts) mit Walter Kemkes und Anja Ulrich (Commerzbank Freiburg).

wieder etwas mehr im Sommer möglich – zum Beispiel beim 100-jährigen Bestehen der Bergwacht auf dem Feldberg, bei den Naturparkmärkten in Bernau, Freiburg und Oberried. Die CMT 2022 sollte trotz steigender Infektionszahlen stattfinden und wurde dann nach langem Abstimmungsprozess quasi in letzter Sekunde doch abgesagt.

Der Geschäftsbericht des Biosphärengebiets wurde rechtzeitig zur Lenkungs-kreis-Sitzung im Frühjahr fertiggestellt und an die Mitglieder per Post versandt. Zahlreiche Flyer und Broschüren wurden vom Team der Geschäftsstelle erarbeitet – zum Beispiel neue zum Citizen-Science-Programm, den Biosphären-Guides oder auch bereits erschienene mit neuen Inhalten aktualisiert wie der Kernzonen-Flyer, die Ent-deckerkarte oder die Partnerbroschüre, weil neue Partnerschaften gewonnen werden konnten.

Ein umfangreicher Einkaufsführer kam hinzu, es erschienen ein zweiter Zwischenbericht zu Allmende 2.0. und nun

ein 92-seitiger illustrierter Abschlussbericht mit 17 Handlungsempfehlungen.

QUALITÄT WIRD GROSS GESCHRIEBEN IN DER PARTNER-INITIATIVE

Die Partnerinnen und Partner des Biosphärengebiets sind wichtige Botschafter, weil sie durch ihre nachhaltige Wirtschaftsweise und Angebote Einheimischen wie Gästen die Ziele des Biosphärengebiets näherbringen. Aus diesem Grund gehörten auch im Jahr 2022 Vernetzungstreffen und Weiterbildungsmaßnahmen zum festen Angebot der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets: Im Frühjahr fand ein solches Vernetzungstreffen im Besucherbergwerk Finstergrund statt, bei dem gemeinsame Aktivitäten besprochen wurden. Außerdem gab es eine Basis-Fortbildung zum Biosphärengebiet mit dem Ranger für die neuen Partnerinnen und Partner im Netzwerk. Ende des Jahres folgte ein Online-Seminar zur Nachhaltigkeitskommunikation für Partnerbetriebe mit dem Nationalpark Schwarzwald und den Biosphärengebieten Schwäbische Alb

und Schwarzwald. 36 Mitglieder aus dem Netzwerk nahmen teil. Referentin war die Leiterin der Unternehmenskommunikation der NRW-Bank. „Allein so eine Veranstaltung ist schon Grund genug für eine Partnerschaft“, bilanzierte eine Teilnehmerin aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald. Während des praktischen Teils übten die Partner, wie sich beispielsweise ein Kommunikationsplan aufstellen lässt und über welche Wege Zielgruppen am besten angesprochen werden können. Das hat sich herumgesprochen: Das Netzwerk ist auf inzwischen 26 Partnerinnen und Partner angewachsen. Neu dazugekommen sind: Der Forst-hof Frommherz aus Hög-Ehrsberg, das Restaurant Hotel Sennhütte aus dem Kleinen Wiesental und das Vitalhotel Grüner Baum aus Todtnau bei den Übernachtungsbetrieben, Silbermättle Alpakas aus dem Kleinen Wiesental mit Produkten und Alpaka Führungen sowie das Kulturhaus Todtnau und die Volkshochschule Wehr mit Kultur- bzw. Bildungsangeboten.



Die Volunteer Ranger sind Jugendliche ab 13 Jahren, die sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung beschäftigen möchten.



Walter Krögner freut sich über die ersten Hinweisschilder zum Biosphärengebiet Schwarzwald an den Außengrenzen (wie zum Beispiel in Freiburg-Kappel).

ZWEI NEUE BEGRÜSSUNGSSCHILDER IN FREIBURG ENTHÜLLT

Nach den ersten beiden Schildern an der A 98 und an der A5 beim Rasthof Schauinsland machte der Ausbau der Beschilderung im vergangenen Jahr weitere Fortschritte: An der Großtalstraße in Freiburg-Kappel enthüllte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer gemeinsam mit Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit und Ortsvorsteher Christoph Brender ein Begrüßungsschild an der Außengrenze der

UNESCO-Modellregion. Ein zweites steht an der L124 am Ortsende von Günterstal auf dem Weg zum Schauinsland. Die Schilder sind mit einer Größe von 2,50 auf 1,80 Meter gut sichtbar und zeigen mit signalgelben Arnikablüten eine typische einheimische Art aus dem Biosphärengebiet. Eine besondere Freude war es für alle Beteiligten, dass das Begrüßungsschild anlässlich der Feierlichkeiten zum

750-jährigen Bestehen des Ortsteils Kappel eröffnet werden konnte. Im Spätjahr folgten weitere sechs Begrüßungsschilder an Landstraßen im Landkreis Waldshut, insgesamt werden es etwa 20 Standorte in allen drei Landkreisen der Gebietskulisse sein, an denen die Besucherinnen und Besucher auf das Großschutzgebiet hingewiesen werden sollen.



Ein gemeinsamer Auftritt beider Biosphärengebiete in Baden-Württemberg führte die Alb und den Schwarzwald bis ins Foyer des Landtags, hier mit den Landtagsabgeordneten Dr. Natalie Pfau-Weller, Isabell Huber und Christine Neumann-Martin.



Der Parlamentskreis Deutscher Biosphärenreservate ist ein wichtiges Sprachrohr auf Bundesebene und hat sich nach der jüngsten Wahl erneut konstituiert.

PARLAMENTS-KREIS DEUTSCHE BIOSPHERÄNRESERVATE AUCH IN NEUER LEGISLATURPERIODE

Der seit 2020 bestehende überfraktionelle Parlamentskreis Biosphärenreservate hat sich Anfang 2022 im Deutschen Bundestag neu konstituiert. Michael Donth, der Mitbegründer aus der letzten Legislaturperiode hatte fast 90 Bundestagsabgeordnete, in deren Wahlkreise Teile eines UNESCO-Biosphärenreservates liegen, eingeladen. An der ersten Sitzung nahmen neben knapp 20 Abgeordneten auch die Präsidentin der deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer sowie 18 Leiterinnen und Leiter von UNESCO-Biosphärengebieten teil, darunter auch Walter Kemkes vom Biosphärengebiet

Schwarzwald. Bei der Wahl des Vorstandes des Parlamentskreises wurde Michael Donth (CDU) zum Vorsitzenden gewählt. Einer seiner Stellvertreter ist Dr. Christoph Hoffmann (FDP) aus Südbaden. In den Sitzungen wurden auch regelmäßig Schwerpunktthemen behandelt.

MITARBEIT IN GREMIEN VON „NATIONALEN NATURLANDSCHAFTEN“ (E.V.)

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie waren die regelmäßigen Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen

aus anderen Schutzgebieten sowie mit dem Dachverband nur teilweise in Präsenz möglich. Oft waren auch Videokonferenzen der einzige Weg, um auf dem Laufenden zu bleiben und sich regelmäßig zu fachlichen Themen auszutauschen. Geschäftsführer Walter Kemkes wurde 2022 von seiner bisherigen Aufgabe als stellvertretender Sprecher der Biosphären-Arbeitsgemeinschaft bei „Nationale Naturlandschaften“ (e.V.) zum Sprecher gewählt. Er nimmt nun als Verantwortlicher an den Gremiensitzungen teil und hat wegen seiner umfangreichen Erfahrung

gen sowie seiner vielfältigen Kontakte eine zentrale Rolle in der Kommunikation – sei es zur UNESCO, zu deutschen Behörden und Institutionen sowie auch auf internationaler Ebene.

BESUCH IM BIOSPHÄRENPAK OBERES WALSER TAL

Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwarzwald war im Oktober mit acht Mitarbeitenden zu Gast im Biosphärenpark Großes Walsertal in Österreich. Auf der Tagesordnung standen das gegenseitige persönliche Kennenlernen, der Austausch zu Projekten, Besuche bei Partnerbetrieben sowie das Zusammentreffen mit einem Landwirt, der vor ähnlichen Herausforderungen steht wie seine Berufskolleginnen und -kollegen im Schwarzwald. Die Familie bewirtschaftet mit Rindern, Ziegen und Schafen die Steillagen im Walsertal. Beim Austausch mit den Kolleginnen aus dem Großen Walsertal ging es auch um die Themen Klimaschutz, Bildungsangebote im Schwarzwald, Aufgaben der Rangerinnen und Ranger, die Kulinarischen Hinterwälder Wochen und weitere Projekte aus der Regionalentwicklung sowie Förderung und Naturschutz. Eine weitere Exkursion führte in die Kernzone Gadental.

IMAGEKAMPAGNE DEUTSCHER BIOSPHERÄNRESERVATE

Seit 2020 hatten die „Nationalen Naturlandschaften“ in enger Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur eine allgemeine Imagekampagne deutscher Biosphärenreservate vorbereitet, die 2022 mit vielen Veranstaltungen

gelaufen ist. Zentrale Botschaft der Biosphärenreservate war der Slogan „Verrückt auf Morgen“, der einerseits ihre Rolle als Zukunftslabore für die Realisierung der fast 170 Unterziele der Agenda 2030 der UNESCO verdeutlichen sollte, aber auch ihre eminente Bedeutung als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Das Biosphärengebiet Schwarzwald engagierte sich dabei auch deutlich bei der Umsetzung der Kampagnenziele, in dem zum Beispiel die vier Motive mit den Themen Energie, Artenvielfalt, regionale Vermarktung und Nachhaltigkeit in Freiburg auf einer Straßenbahn als optischer Hingucker platziert wurden. Teil der nationalen Imagekampagne war auch ein Mitmachwettbewerb. Die Teilnehmenden sollten ihre Projektideen im Bereich Zukunft und Nachhaltigkeit einbringen und konnten so bis zu 1000 Euro sowie eine Patenschaft eines Biosphärenreservates zur Unterstützung in der Weiterführung des Projekts gewinnen. Für die Roadshow in den Sommermonaten kam das Biosphärengebiet auf Wochen- und vor Supermärkte, machte einen gemeinsamen Stand mit der Schwäbischen Alb im Landtag in Stuttgart und bespielte

mit dem Naturgartenwettbewerb die Landesgartenschau in Neuenburg. Erstmals gab es eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Landkreis Lörrach am Tag der Biosphärenreservate am 3. November sowie einen gemeinsamen Auftritt aller 18 Schutzgebiete im Paul-Löbe-Haus in Berlin am 22. November.

VIER KOOPERATIONSPARTNER GEWONNEN UND WEITER VERNETZT

Für die Imagekampagne suchte und fand die Geschäftsstelle insgesamt vier Kooperationspartner aus der regionalen Wirtschaft. Diese waren die Freiburger Verkehrs-AG, die Elektrizitätswerke Schönau, die Firmen Lignotrend aus Weilheim und die Bruno Kaiser GmbH in Bernau. Diese deckten unterschiedliche Themenfelder der Nachhaltigkeit ab und beteiligten sich in unterschiedlicher Form an den Veranstaltungen – sei es durch einen gemeinsamen Stand in St. Blasien, als gefragte Gesprächspartner beim Biosphärenfest oder mit einer gemeinsamen Rangertour an der Schauinslandbahn. Auch die „Badische Zeitung“ und der SC Freiburg wurden als Medienpartner gewonnen.

Walter Kemkes
(zweiter von rechts)
freute sich über Abgeordnetenbesuch (Felix Schreiner MdB, Michael Donth MdB) am Infostand im Paul-Löbe-Haus in Berlin zum Abschluss der Imagekampagne.



AUF DEM WEG ZUM Dritten BIOSPHÄRENGEBIET?

Für den Bereich Biberach, Ravensburg und Oberschwaben wird die Möglichkeit eines dritten Biosphärengebiets in Baden-Württemberg diskutiert.

Bereits zweimal haben sich Gäste aus dem zukünftigen möglichen Großschutzgebiet im Schwarzwald über den Stand der Dinge vor Ort informiert – im Sommer war eine Delegation aus dem Kreistag des Landkreises Biberach zu Gast und es gab zahlreiche informelle Kontakte zum vorbereitenden Projektteam in Bad Waldsee.

AUFNAHME IN DAS NETZWERK VON BERGBIOSPHÄRENGEBIETEN

Eine Vernetzung zum Weltnetz der UNESCO ist das Biosphärengebiet Schwarzwald 2022 durch den Beitritt

zu einem internationalen Zusammenschluss von Reservaten in Bergregionen eingegangen.

Das „World Network of Mountain Biosphere Reserves“ wurde 2021 von der UNESCO in Paris neu aufgesetzt. Aufgabe des Netzwerk ist es, die Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung durch die Kooperation von Bergregionen auf der ganzen Welt voranzutreiben.

Das Sekretariat zur Koordination hat das Biosphärenreservat Valles de Omana y Luna in Spanien übernommen.

ALLMENDE 2.0 ALS FORSCHUNGSTHEMA IN EBERSWALDE

Im Mai 2022 hat Projektreferent Florian Brossette das Projekt Allmende 2.0 und seinen Ansatz zur Erhaltung der

Allmendweiden im Biosphärengebiet Schwarzwald auf einer internationalen Forschungskonferenz im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin vorgestellt.

Unter dem Motto „Science and Research in, for and with the UNESCO Biosphere Reserves“ hat die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde Forschende und Mitarbeitende von Großschutzgebieten auf der ganzen Welt versammelt.

Im Rahmen eines Workshops wurde die „Eberswalde Declaration“ vorgestellt, in der die Weltgemeinschaft und Forschungsstandorte Biosphärenreservate noch mehr nutzen wollen, um wichtige Fragen für mehr Nachhaltigkeit durch Praxis und Wissenschaft zu erproben.



Mit einem Biosphären-Symposium am 3. November wurde erstmals der Tag der Biosphärenreservate im Landratsamt Lörrach begangen: Landrätin Marion Dammann (zweite von links) begrüßte den Landtagsabgeordneten Niklas Nüssele (dritter von links) und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (rechts) sowie Geschäftsführer Walter Kemkes (ganz links).

A woman with dark hair, wearing a blue t-shirt and light blue pants, is smiling and petting a brown and white cow. The background is a grassy field with other cows and trees.

Markenbotschafterin für die Image-Kampagne

Daniela Zimmermann vom Leopold-Hof
in Fröhnd

Gremien im Biosphärengebiet Schwarzwald



Der Lenkungskreis ist das Entscheidungsgremium des Biosphärengebiets Schwarzwald.

PARTIZIPATIVER ANSATZ

Die UNESCO hat im Zuge der Anerkennung des BSG Schwarzwald den stark partizipativen Ansatz bei der Entstehung des Großschutzgebiets hervorgehoben. Mit den Gremien Beirat und Lenkungskreis mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes, der Kreise, der Gemeinden und aus der Bürgerschaft wird dieser Ansatz weiterverfolgt. Über die ersten sieben Jahre seiner Tätigkeit konnte das Biosphärengebiet ein umfangreiches Netzwerk aufbauen. Alle Beteiligten freuen sich, dass aus diesem Netzwerk im Jahr 2022 mit der Neuwahl der Vertretungen der fünf Säulen, engagierte und hochmotivierte

Personen gefunden werden konnten, die bereit sind, sich in die weitere Entwicklung des Biosphärengebiets einzubringen.

Der Lenkungskreis ist das Entscheidungsorgan des Biosphärengebiets, der Beirat ist als erweitertes und beratendes Mitbestimmungsorgan vorgesehen. Die Mitglieder unserer Gremien tragen ihre Meinungen bspw. im Zusammenhang mit der Vergabe der Fördermittel des Biosphärengebiets aber auch bei der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit der Geschäftsstelle bei und nehmen an den Entscheidungen hierzu teil.

DIE GREMIEN DES BIOSPHÄRENGEBIETES SCHWARZWALD

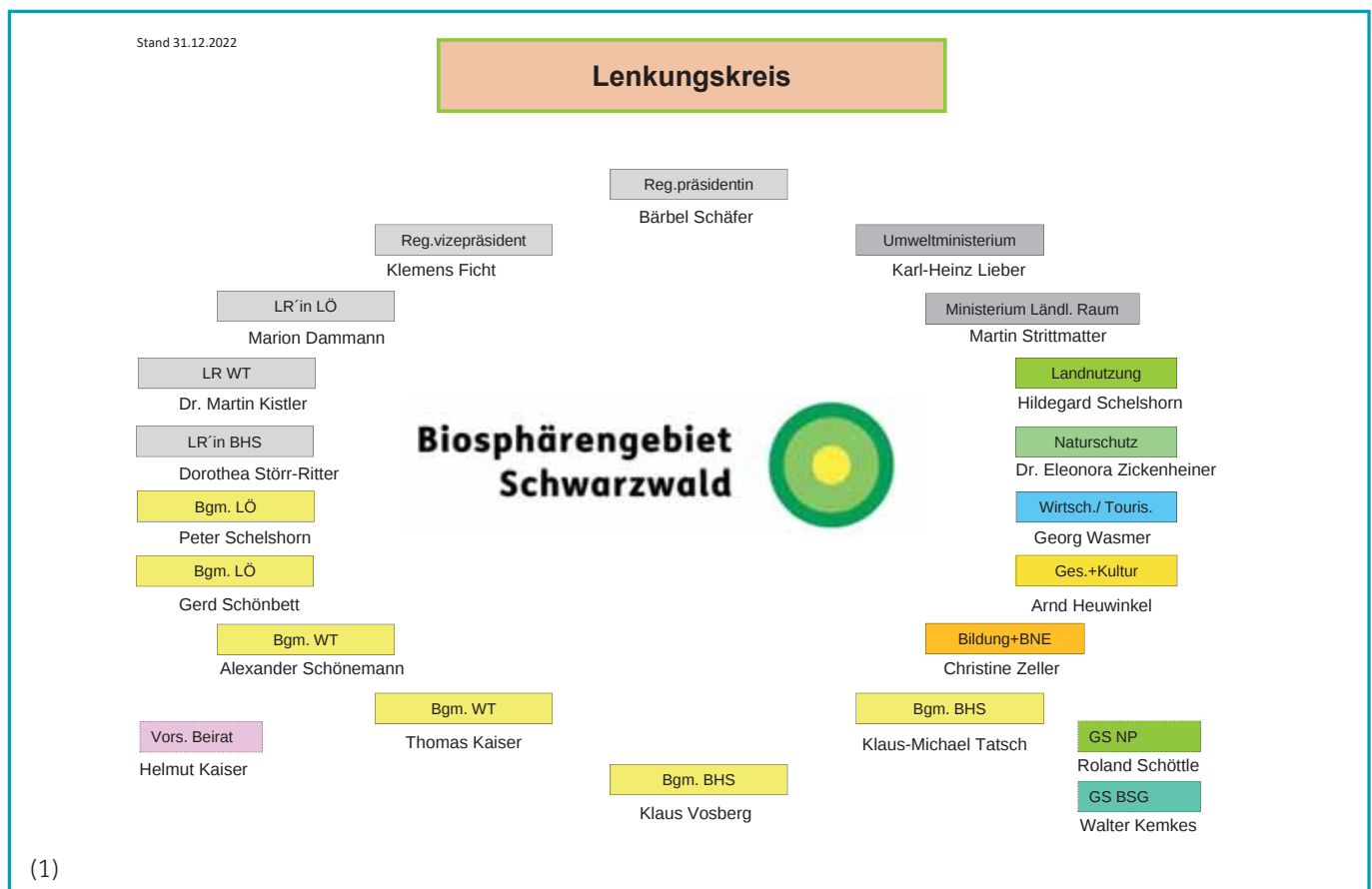
Dem Lenkungskreis gehören neben der Regierungspräsidentin als Vorsitzende und dem Regierungsvizepräsidenten als ihrem Vertreter zwei Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung, die zwei Landrätinnen und der Landrat sowie aus jedem der drei beteiligten Landkreise stellvertretend jeweils zwei Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und die Vorsitzenden der 5 bürgerschaftlichen Säulen an. Die 29 Gemeinden und drei Landkreise sind im Beirat mit je einer Person vertreten, das Regierungspräsidium stellt drei Vertreterinnen und Vertreter. Die fünf Säulen der bürgerschaftlichen Beteiligung sind mit insgesamt 20 Personen dort vertreten. Der Naturpark Südschwarzwald hat ebenfalls einen Platz im Beirat des Biosphärengebiets.

In den Abbildungen 1 (Lenkungskreis) und 2 (Beirat) sind an den entsprechenden Positionen die Namen der Personen genannt.

Mit dem Steuerkreis (3) hat unter dem Vorsitz von Regierungsvizepräsident Klemens Ficht seit 2018 ein Gremium

aus Vertretern des Regierungspräsidiums Freiburg, des Umweltministeriums Baden-Württemberg, der Kreise, Gemeinden und Verbände die Erarbeitung des Rahmenkonzepts für das Biosphärengebiet Schwarzwald begleitet und wertvolle Impulse für die Beteiligungsformate und die inhaltliche

Ausrichtung für die kommenden Jahre geleistet. In seiner Herbstsitzung nahm der Lenkungskreis das Arbeitsergebnis des zeitlich befristeten und ausschließlich für die Zeit der Erarbeitung des Rahmenkonzepts eingerichteten Steuerkreises entgegen.



Stand 31.12.2022

Beirat

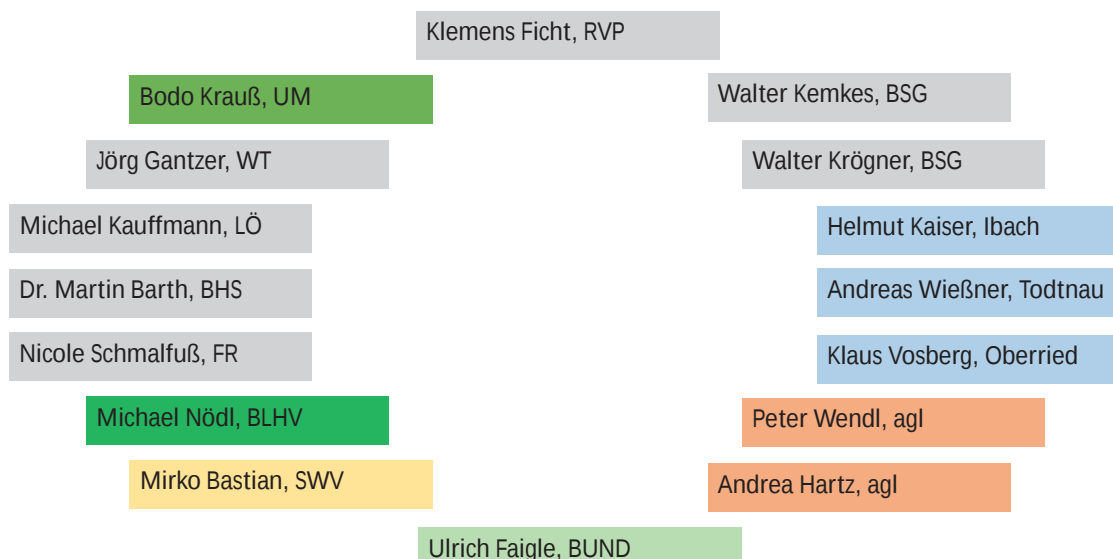
**Biosphärengebiet
Schwarzwald**



RP Abt. 3	Michael Krumm	Hinterzarten	Klaus-Michael Tatsch
RP Abt. 5	Manuel Winterhalter-Stocker	Horben	Dr. Benjamin Bröcker
RP Abt. 8	Dr. Anja Peck	Oberried	Klaus Vosberg
LRA LÖ	Michael Kauffmann	Schluchsee	Jürgen Kaiser
LRA WT	Jörg Gantzer	Naturpark SSW	Hannelore Reinbold-Mench
LRA BHS	Dr. Martin Barth	Landnutzung	Hildegard Schelshorn
Freiburg	Christoph Brender	Landnutzung	Matthias Zimmermann
Aitern	Manfred Knobel	Landnutzung	Isabell Zimmermann
Böllen	Bruno Kiefer	Landnutzung	Bernhard Maier
Fröhnd	Michael Engesser	Naturschutz	Dr. Eleonora Zickenheiner
Häg-Ehrsberg	Bruno Schmidt	Naturschutz	Dr. Gerrit Müller
Hausen	Martin Bühler	Naturschutz	Elena Ballenthien
Kl. Wiesental	Gerd Schönbett	Naturschutz	Lena-Marie Stefan
Schönau i. S.	Peter Schelshorn	Bildung+BNE	Christine Zeller
Schönenberg	Ewald Ruch	Bildung+BNE	Ralf Hufnagel
Schopfheim	Dirk Harscher	Bildung+BNE	Reinhard Müller
Todtnau	Andreas Wießner	Bildung+BNE	Yvonne Leheis
Tunau	Dirk Pfeffer	Ges.+Kultur	Arnd Heuwinkel
Utzenfeld	Martin Wietzel	Ges.+Kultur	Rolf Schmidt
Wembach	Christian Rüscher	Ges.+Kultur	Bernhard Fehrenbach
Wieden	Annette Franz	Ges.+Kultur	offen
Zell i. W.	Peter Palme	Wirtsch./ Touris.	Georg Wasmer
Albbruck	Stefan Kaiser	Wirtsch./ Touris.	Oliver Hassler
Bernau	Alexander Schönemann	Wirtsch./ Touris.	Dr. Michael Dutschke
Dachsberg	Dr. Stephan Bücheler	Wirtsch./ Touris.	Karl Argast
Häusern	Thomas Kaiser		
Höchenschwand	Sebastian Stiegeler		
Ibach	Helmut Kaiser		
St. Blasien	Adrian Probst		
Ühl.-Birkend.	Tobias Gantert		
Wehr	Michael Thater		

(2)

Steuerkreis zum Rahmenkonzept



(3)

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern der Gremien des Biosphärengebiets Schwarzwald für die haupt- und ehrenamtliche Arbeit für das Biosphärengebiet und damit für die Region.





Landtagsabgeordneter Joshua Frey im Austausch zum Projekt Allmende 2.0 mit Landwirtinnen und Landwirten.

KONZEPTION FÜR DIE LANDSCHAFTSERHALTUNG

Im letzten Projektjahr wurden die Erkenntnisse, die in den zurückliegenden drei Jahren gewonnen wurden, in einer finalen Konzeption zusammengebracht. Die Inhalte und die Ansatzpunkte für die gewonnenen Handlungsempfehlungen berücksichtigen jede Menge an Input aus vielen Gesprächen mit Agierenden aus der Region. Ebenfalls sehr stark eingebracht hat sich seit April 2019 eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) aus Expertinnen und Experten, die die Konzeption gebilligt hat. Die Projektergebnisse wurden im November 2022 im Rahmen des Biosphären-Symposiums im Landratsamt Lörrach öffentlich

vorgelegt und in einer ausführlichen Expertenrunde aus Verwaltung und Landwirtschaft diskutiert. Zeitgleich wurde ein Abschlussbericht vorgelegt, in dem die Konzeption, die wichtigsten Ergebnisse, eine Strategie und 17 Handlungsempfehlungen dargelegt wurden.

VON DER HERAUSFORDERUNG ZUM HANDELN

Die wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft der Landschaftserhaltung und der Bewirtschaftung der Allmendweiden sind die Folgen des Klimawandels, neue finanzielle Konzepte

für Investitionen in die bäuerliche Stallinfrastruktur weg von der Anbindehaltung, eine angepasste Förderung an die besonderen Verhältnisse im Südschwarzwald, besserer Herdenschutz, gesellschaftlicher Rückhalt für die Landwirtinnen und Landwirte sowie die Vermarktung eigener Produkte. Insgesamt 17 Handlungsempfehlungen skizzieren mögliche Ansatzpunkte zum Handeln.

Dabei zeigt sich, dass es eine breite Unterstützung von Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Landwirtschaft braucht, um die Rahmenbedingungen im Sinne der Landschaftserhaltung

im Biosphärengebiet zu verbessern. Die konkreten Maßnahmen sind zum großen Teil mit dem Rahmenkonzept des Biosphärengebietes verknüpft und konnten so bereits in die Implementierung eines auskömmlichen Miteinanders von Mensch und Natur in einer von der UNESCO anerkannten Modellregion für nachhaltige Entwicklung integriert beziehungsweise erfolgreich operationalisiert werden. Damit wird eine wesentliche Forderung aus der Landwirtschaft umgesetzt, keine Papiere für die Schublade zu produzieren, sondern akteurszentriert und mit Blick auf die Bedürfnisse vor Ort zu arbeiten. Konkret wurde von Seiten des Biosphärengebiets Schwarzwald 2022 bereits damit begonnen, einige Projekte umzusetzen. Beispiele sind die Fortbildungsreihe zu „Forum Landwirtschaft“ sowie das Pilotprojekt zur Weidewasserversorgung am Belchen. In den vergangenen Jahren standen landwirtschaftliche Anträge auf Platz eins im Förderprogramm, die Hinterwälder Wochen setzten eine wichtige Wertschöpfungskette zwischen Land-

wirten und Gastronomie in Gang, und auch bei den Bildungsmaterialien spielt die landwirtschaftliche Perspektive eine wichtige Rolle. Ein weiteres Aktionsfeld ist die Anpassung an den Klimawandel: Trockene Sommer haben zu einem bisher nie dagewesenen Problem bei der Weidewasserversorgung geführt, weswegen zusammen mit der Umweltabteilung am Regierungspräsidium bei einem Pilotprojekt am Belchen aktuell untersucht wird, welche Anpassungen an Leitungen, Tränken und Quellsfassungen möglich und notwendig sind. Erste Ergebnisse sollen nach dem Sommer 2023 vorliegen.

GEMEINSAM GEHT ES LEICHTER?

Im Projekt Allmende 2.0 kam ans Licht, dass Gemeinschaftslösungen ein zentraler Bestandteil sein könnten, bestehende Probleme innerhalb der klein strukturierten Nebenerwerbsbetriebe anzugehen und besser zu managen. Eine Möglichkeit wäre, Maschinen und andere Infrastruktur noch stärker als bisher zu teilen. Gerade die hohen In-

vestitionen für technisches Gerät wie Motormähern, Viehanhängern oder Güllefässern sind im Nebenerwerb häufig zu hoch im Verhältnis dazu, wie oft sie in der Praxis tatsächlich gebraucht werden. Um sich der Frage zu nähern, wie das Teilen praktisch funktionieren könnte, wurde eine Befragung organisiert.

Der Partnerbetrieb Frommherz nahm Kontakt zu insgesamt zwölf Maschinengemeinschaften, Vereinen oder Kommunen auf. Dabei zeigte sich, dass das Teilen insgesamt viele Vorteile mit sich bringt. Allerdings sind die Kapazitäten aufgrund der bestehenden Strukturen begrenzt und können nicht ohne Weiteres erweitert werden. Wichtigstes Hemmnis ist die aufwendige Betreuung und Wartung sowie die hohen Investitionskosten durch eine solche Gemeinschaft und wer diese konkret übernimmt. Der nächste Schritt wird sein, bei den Betrieben zu erfragen, ob sie wirklich ernsthaft bereit sind, sich an einem solchen Zusammenschluss zu beteiligen und welche Maschinen sie wirklich ausleihen möchten.



Wasser braucht das liebe Vieh - Das Biosphärengebiet kümmert sich auch um die Sicherstellung der Tränkwasserversorgung.

STALLUMBAUTEN STATT NEUBAU

Eine der größten Herausforderungen der Landwirtschaft im Biosphärengebiet Schwarzwald ist das Schaffen passender Infrastruktur für künftige Ställe. Meist sind die vorhandenen kleineren Anlagen nicht geeignet, eine Umstellung von der Anbindehaltung zu einem Freilaufstall zu ermöglichen, da damit erhebliche Investitionen verbunden sind, die die Betriebe oft nicht refinanzieren können. Stallumbauten im Bestand bieten eine konzeptionell interessante und kostengünstige Alternative, um kleineren Betrieben mit Viehhaltung eine Perspektive für

die Zukunft zu eröffnen. Das hat eine Studie im Auftrag des Biosphärengebiets Schwarzwald ergeben. Zwei beauftragte Fachbüros haben modellhaft drei Entwürfe geliefert, wie ein solcher Umbau realisiert werden könnte.

Zur Präsentation dieser Ergebnisse hatte die Säule Landnutzung im November 2022 ins Bürgerhaus in Oberried-Hofgrund eingeladen. Die Resultate dieser Untersuchung wurden im Rahmen einer Broschüre aufgearbeitet. Durch das Projekt ist es möglich, die Vorteile von Umbauten im Vergleich zu Neu-

bauten herauszuarbeiten. Dazu zählen unter anderem der Erhalt der Einheit von Ökonomie- und Wohnteil im Schwarzwaldhaus, die vergleichsweise geringeren Kosten sowie der weniger stark ausfallende Platzbedarf bei Umbauten.

In Wieden arbeitet derweil eine Gruppe von Landwirtinnen und Landwirten mit der Gemeinde daran, einen kommunalen Gemeinschaftsstall als Neubau zu realisieren.



Teil des Projekts Allmende 2.0. sind auch Beispiele von Stallumbauten im Bestand, um kleineren Betrieben den Wechsel von der Anbindehaltung in einen Laufstall aufzeigen zu können.



18 deutsche Biosphärenreservate präsentierten sich beim Deutschen Bundestag in Berlin

Herausgeber:
Regierungspräsidium Freiburg
Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24
79677 Schönau im Schwarzwald
Tel. 07673 889-402 4370
biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de

Redaktion: Markus Adler, Regierungspräsidium Freiburg
Gestaltung: Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg
Druck: RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg